



DEPESCHEN
TABLERS

Nr.76
September
'98

DEPESCHEN

THEMA

Nationales RTD-Serviceprojekt: NOMA
Treffpunkt: Zum Schwarzen Bären
Beiratstreffen: Studis über Club 41
Ein Jahr OTD-Sekretariat
und: Protokoll-Splitter



OT-DEPESCHE
Mitteilungsblatt von
OLD TABLERS DEUTSCHLAND
Mitglied von 41 INTERNATIONAL

Herausgegeben von OTD
Redaktion:
Chefredakteur/Editor:
Herbert KAISER, OT 191 und 52
Nachrichten/Mitteilungen: Präsidium
Aus den Distrikten:
Distriktspräsidenten
41rs WORLD: W. RÖSEL, OT 24
Tangent Club:
Hella LESER, TC 4 Ortenau

Anzeigenverwaltung: Karin Kreuzer,
OTD-Sekretariat, Egerten 22,
74388 Talheim, Tel/Fx:
0 71 33/96 47 06
Kern-Bürozeit: Donnerstag, 9.00-
12.00 Uhr
(oder Anrufbeantworter)

Layout: Marc Tulke
Druck, Verlag, Vertrieb:
Laub GmbH&Co, 74834 Elztal

Redaktionsschluss:
Nr. 76: 31.08.1998
Nr. 77: 15.11.1998, Anzeigen-
schluss jeweils 10 Tage vorher

Zuschriften, Berichte, Fotos nur an die
Redaktion:
Herbert KAISER,
A.-Schweitzer-Str. 13;
26954 Nordenham
FX 0 47 31/92 37 66
TP 0 47 31/12 86
TG 0 47 31/93 95 26
E-Mail: OTDepesche@aol.com

OTD-Präsident:
Herbert KAISER, OT 191/52,
Adresse wie oben

Der Fotograf Gerd Liedtke stellte das
Titelfoto „Moselbrücke bei Traben-
Trarbach“ kostenlos zur Verfügung
und verbindet damit seinen Dank an
die Wuppertaler OT-Freunde und die
„Aktive Hilfe“.

Wenn diese Depesche vor euch liegt, liebe OT- Freunde,

- sind die Sommerferien beendet;
- hat das BVG die Einführung der neuen Regeln zur Rechtschreibung für verfassungsgemäß erklärt;
- ist die Buchmesse 1998 vorbei;
- gehören die Sommerfeste der Vergangenheit an und die Clubs wenden sich dem Winterprogramm zu.

Inwieweit die genannten Ereignisse den Einzelnen betreffen, wird wohl unterschiedlich sein.

In den Distrikten II, IV und VIII werden die Protokollsplitter jetzt von Nick Lemperg, Roland Danner und Wolfhard Schultze-Moebius abgefasst - unschwer ist zu erkennen, dass zuverlässige Oldies diese Aufgabe übernommen haben.

Dank allen 51 Tischen, die ihre Protokolle in den letzten Monaten direkt an die Redaktion geschickt haben: (1, 3, 6, 7, 12, 15, 17, 19, 20, 21, 22, 28, 31, 38, 39, 41, 48, 52, 58, 59, 64, 70, 71, 72, 73, 74, 83, 85, 88, 89, 90, 93, 97, 100, 103, 115, 116, 123, 135, 150, 152, 155, 160, 161, 167, 176, 179, 191, 197, 205, 302). Alle sind ungemein lesenswert, doch nur in wenigen Fällen schaffe ich es, eine Antwort oder Nachfrage an euch zu richten.

Neben der Aktiven Hilfe kommt diesmal RTD zu Warte in der Form eines Berichtes über das neue nationale Service-Projekt, das von RT Dillenburg initiiert wurde und das Old Tabler ebenfalls ansprechen sollte.

Mit einem Report über interessante Tagungsorte geht's weiter auf Seite 11, doch zu anderen in Aussicht gestellten Themen fehlen die Zuschriften - lest doch nochmal die Redaktionsspalte der letzten Depesche -

empfiehlt euer Herbert

Seite Darum geht's

INTERN

- 4 **OTD-Sekretariat besteht seit einem Jahr**
23 **Einladung zur Beiratssitzung**

THEMA

- 14 **Das Auto - der Deutschen liebstes Kind**

SERVICE

- 5 **Aktive Hilfe**
7 **NOMA - Nationales Service-Projekt 1998/99 bei RTD**

TISCHREPORTS

- 11 **Wo man sich trifft: Der Schwarze Bär**
16 **Charterfeiern in Höxter-Holzminden, Hanau**

DISTRIKTE

- 12 **Versammlungen in Lübeck und Schwäbisch Hall**
12+ **PROTOKOLLSPLITTER**
13 **Neues Logo von Tangent Deutschland**

INTERNATIONAL

- 21 **Young Ambassadors' Program: Junge Inderinnen auf Europa-reise**
18 **41rs World**
19 **24er Meeting in Darmstadt**

TERMINE

Rücktitel



Schau doch mal rein -

dazu wollte ich mit meinem Aufruf in der letzten Ausgabe anregen.

Zunächst jedoch durfte ich selbst "mal reinschauen" - in die Tischprotokolle von rund einem Drittel aller OT-Clubs nämlich, die mir dankenswerterweise von den Tischsekretären bzw. deren Vertretern geschickt wurden: Dank hiermit an Andreas, Anton, 2x Bernd, Detlef, Dirk-Peter, Eckard, Edzard, fps, Frank, Fred und Heide, Fritz, Georg, Gert, 2x Günter, Hans und Olga, Hans-Jürgen, Hans-Hermann, Harra, Heiner, Helmut, Herbert, 2x Harst, Johannes, 2x Jürgen, Karl-Ernst, Karlheinz, Karl-Heinz, 2x Klaus, 2x Manfred, 2x Martin, Marwin, Matthias, Michael, Norbert, Pavel, Pitt, 4x Peter, Ralf, Ralph, Reinhard und Sotos, Rüdiger, Stephan, Thomas, Toni, Udo, Ulf, Uli, Vilma, Walther, Werner, 2x Wolfgang.

Die Protokolle sind ungemein lesenswert, doch nur in wenigen Fällen schaffe ich es, einmal den persönlichen Kontakt aufzunehmen, mich über Einzelheiten zu informieren oder einen Tischabend oder eine Veranstaltung eures Tisches zu besuchen.

Ihr habt sicherlich Verständnis dafür, wenn ich nur wenige der Briefe archiviere. Der Rest wandert fröhlichstens in den Papierkorb, wenn mein Vize Uwe sich ein Bild über die Ereignisse an eurem Tisch verschafft hat.

In den Distrikten II, IV und VIII haben die letztjährigen Distriktspräsidenten ihre Amtskette und damit ihre Funktion an Nachfolger übergeben können. Euch ein herzliches Dankeschön; mit eurem Schreiben, Reden und Handeln habt ihr alle dazu beigetragen, die Zusammengehörigkeit der Clubs im Geiste von OTD zu stärken.

"Mainz erwartet euch" heißt es in der Einladung; lasst euch die Gelegenheit nicht entgehen, an ein und dem selben Wochenende nicht nur Information und Diskussion, sondern auch ein Charterwochenende mit kulturellen und lukullischen Extras sowie freundschaftliche Begegnungen mit den Nachbarclubs von 41-INTER-

NATIONAL zu erleben.

Informationen über Anträge und weitere Einzelheiten sind den Tischpräsidenten unmittelbar nach der Vorstandssitzung vom 19.09. zugegangen, und weitere Anträge bzw. Diskussionsvorschläge werden entgegengenommen.

Informationen

haben die Tischpräsidenten in einem Rundschreiben im Juni erhalten, u.a. darüber, dass Kommunikation und Information zwischen RT und OT (-Clubs und -Mitgliedern) im letzten Jahr erhöht worden sind, indem alle RT-Clubs je 1 Exemplar der Depesche erhalten.

Im nächsten Jahr sollen auch alle OT-Clubs besser über die aktuellen Geschehnisse in RTD und den 200 RT-Clubs informiert werden: Alle Tischpräsidenten erhalten je 1 Exemplar der RT-Mitgliederzeitschrift,

des altvertrauten "ECHO".

Kooperation zwischen OTD und RTD

Neuer RTD-Präsident ist Hans-Joachim Bloemeke von RT 7 Hannover. Mit ihm und der LCD-Präsidentin findet demnächst eine Gesprächsrunde über gemeinsame Aktionen statt. Eine Mittlerrolle wird dabei auch die Aktive Hilfe spielen.

Nachdem die Altersgrenze bei RTD unverändert bei 40 Jahren festgeschrieben ist, sollten wir Old Tabler verstärkt dazu beitragen, dass unsere RT-Clubs in ihrem Bestand gesichert werden; also, Freunde, helft bei der Vermittlung von Nachwuchstablern. Wäre das nicht ein besonderes Ziel auch für das eigene Clubleben, den örtlichen RT vor Mitgliedermangel zu bewahren?

Herbert



OT 191 folgt dem Aufruf des Präsidenten zu einem mehrfach aktiven Jahr und schlägt gleich mehrere Fliegen auf einmal:

1. Feier eines Jubiläums 10 Jahre OT Delmenhorst-Ganderkesee im Charterlokal von 1988
2. Auffrischung einer alten Beziehung zum englischen Patentisch aus Bushey&Oxey
3. Kontaktpflege zu den OT-Nachbarn aus Delmenhorst, Bremen-Nord und Nordenham sowie zum Ur-Round-Table 91 Delmenhorst.

Die Johns, Keiths sowie Jack, Alon und Bill waren mit ihren Frauen angereist und wurden mit dem Riesling "Edition Old Tablers" belohnt. Im Hintergrund: OT 191 Präsident Peter und RT 91 Präsident Henning.

OTD-Sekretariat seit einem Jahr ...

... und die Verwaltung hat eine neue Dimension

Der Schritt des OTD-Präsidiums, in Verwaltungsdingen sich einer ständigen Instanz zu bedienen, hat sich gelohnt. Nach der Aufbauphase und einer Eingewöhnungszeit, die reich an mühevoller Kleinarbeit war, zeigt sich mit zunehmender Routine und sich wiederholenden Vorgängen, wie effektiv die Aufgaben erledigt werden. Als Präsident spreche ich ausdrücklich auch für den Schatzmeister, dem die von Karin Kreuzer geleisteten Dienste eine Hilfestellung und Arbeitserleichterung waren.

Die Adressenpflege für die Verteilung der Depesche, die Anzeigenverwaltung, besonders aber die Mühen um das Auffinden von verzogenen Tablern sind Bereiche, in denen gegenüber früher einfach eine höhere Effektivität erreicht wurde. Ganz deutlich wurde dies bei der

Zusammenstellung des Mitgliederverzeichnisses: Die vom Präsidium eingegebenen Daten über OTD und die internationalen Adressen sowie die von Joachim Wieting gelieferte Neufassung des Varspanns einschließlich der neuen Satzungstexte wurden mit den Daten der Mitgliederlisten im OTD-Sekretariat zusammengefügt, dem Präsidium zur Korrektur vorgelegt und für die Druckerei Laub vorbereitet.

Dass die diesjährigen Mitgliederverzeichnisse schon Anfang Juli verschickt werden konnten, ist nicht zuletzt der von Sachverstand geprägten Tätigkeit von Karin Kreuzer und der vertrauensvollen und termintreuen Kooperation mit Präsidium und Druckerei zu verdanken!

Sogar Nachträge von Daten, die verspätet eingingen (was gelegentlich von Tablern als "normal" eingeschätzt

wird), ließen sich erledigen.

Am Ende des nächsten Geschäftsjahres wünschen wir uns einen ähnlich positiven Rückblick, mit einer Ausnahme: Das Verzeichnis soll bereits im Juni fertig sein. Um dies zu erreichen, sollten sich alle Clubs darauf einstellen, dass nach dem Stichtag AGM 1999 bzw. 31. Mai wirklich keine Änderungen mehr angenommen werden.

Das Sekretariat kann aber noch mehr für euch tun:

Fragt nach dem Mitgliederverzeichnis von Club 41 France. Fragt nach der Zeitschrift des Club 41 F "PANORAMA"!

Oder möchtet ihr lesen, was die englischen oder österreichischen Clubfreunde bewegt?

Karin nimmt euch gerne in einen vorbereiteten Verteiler auf.

(Herbert Kaiser)

... und mit Begeisterung dabei:

Karin Kreuzer, unsere OTD-Sekretärin

Auf dem Tanzparkett fühlt sie sich ebenso wohl wie an ihrem PC. Denn was OTD-Sekretärin Karin Kreuzer (38) anpackt, das macht sie stets mit dem Feuer der Begeisterung. Und Arbeit kann ihr dann genau so viel Vergnügen bereiten, wie einen flatten Cha-Cha auf das Parkett zu legen.

Die selbständige Bürofachfrau setzt sich immer wieder neue Ziele, die sie leidenschaftlich anstrebt. Nachdem es für sie in ihrem erlernten Beruf keine Entwicklungsmöglichkeiten mehr gab, suchte sich Karin Kreuzer ein neues Betätigungsfeld. Und da sie gewohnt ist, gleich Nägel mit Köpfen zu machen, begnügte sie sich nicht mit Volkshochschulkursen. Sie ging gleich aufs Ganze und ließ sich mit großem persönlichem Einsatz bei der IHK Heilbronn zur zertifizierten Sekretärin ausbilden. Fast zwei Jahre verzichtete sie fast völlig auf ihre Freizeit, büffelte an den Wochenenden und im Urlaub, unbeirrt, immer das Ziel vor

Augen. Anfang September 1997 wurde sie vom stellvertretenden IHK-Präsident der IHK Heilbronn, Ulrich Landerer, als beste geprüfte Sekretärin des Prüfungsjahrgangs 96/97 ausgezeichnet.

Für sie war die Ausbildung das Sprungbrett in die Selbständigkeit. Heute bietet sie Sekretariatsdienstleistungen für Serviceclubs an. Dabei kann sie ihre Erfahrungen aus früheren Tätigkeiten im Haus der Familie in Heilbronn und bei Creativ Text, dem Unternehmen ihres Mannes Helmut Müller (Neu-OTD-Mitglied bei OT 17 und Ex-echo-Chefredakteur), nutzen. "Beim Aufbau des RTD-Sekretariats konnte ich weitere wichtige Erfahrungen sammeln, die mir bei der Ausgestaltung des OTD-Sekretariats sicher hilfreich sind," sagt sie.

Wichtig für Karin ist, dass neben dem Beruf die Familie nicht zu kurz kommt. Das jüngste Familienmitglied, Katharina, ist gerade achtzehn Monate alt. Wenn Karin im Büro ist, dann helfen alle Familienmitglieder mit, angefangen von den beiden Großen, Stefanie (15) und Marius

(12), über den Papa Helmut Müller bis zur Oma Lilly. Seit September hat sie es ins Büro nicht mehr so weit wie früher. In knapp sieben Minuten ist sie draußen im Gewerbegebiet in Talheim. Dort befindet sich das neue Büro in einem Neubau, ein lichter, filigraner "Glaspalast", wunderschön am Rand der Weinberge gelegen mit Blick über Heilbronn. Hier hat sie sich zusammen mit Helmut Müller eingemietet. Gäste sind ihr hier natürlich jederzeit gerne willkommen.





Aktive Hilfe der
Tabler Deutschlands e.V.

KOSTENLOS

... neben den finanziellen Hilfen stellen
OT-Freunde ihr Fachwissen in den Dienst
kostenloser Beratung.

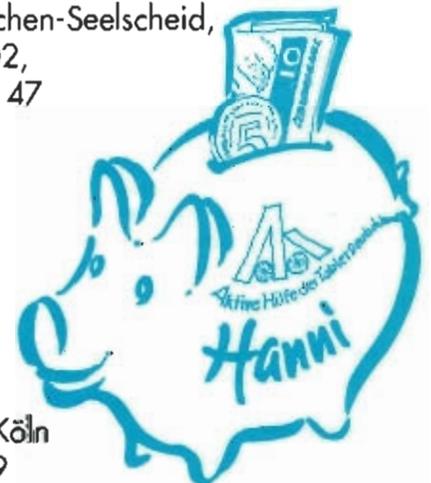
Folgende Fachbereiche können
abgefragt werden:

- 1.) Allgemeine juristische Fragen
- 2.) Hilfe im Umgang mit Behörden
- 3.) Nachlaßrecht
- 4.) Medizinische Fragen
- 5.) Augenoptik
- 6.) Vertrieb, Marketing und
Versicherungen
- 7.) Steuerberatung
- 8.) Wirtschaftsprüfung
- 9.) Bauwesen und Studienfragen
- 10.) Schulfragen aller Art
- 11.) Unternehmensberatung
- 12.) Bankfragen

Adressen und Telefonnummern sind zu
erfragen bei:

Manfred Tulke
Frankenweg 6,
53819 Neunkirchen-Seelscheid,
Tel. 02247/6402,
Fax 02247/74147

AH-Konto-Nr.:
148 726
Kreissparkasse Köln
BLZ 370 502 99



Ein guter Freund lebt nicht mehr!

Dr. Klaus Kobel

Vor 12 Jahren hat er unseren Club
gegründet, war die ersten 5 Jahre unser
Präsident, war treibende Kraft und
immer besonders aktiv. Seinen Tod
können wir noch gar nicht begreifen.

Unsere Gedanken sind jetzt bei sei-
ner lieben Frau Silvia und seinen
Söhnen Magnus und Claudius.

Lieber Klaus, wir danken Dir für
Deine außergewöhnlich sympathische
Freundschaft.

Pforzheim, im September 1998
Deine Pforzheimer Old Tabler



NACHRUF

Unser Freund Klaus Benke starb am Sonntag, den 21. Juni 1998 gegen 10:18 Uhr an einem unverschuldeten Motorradunfall.

Entsetzen, Unglauben, Trostlosigkeit, tiefe Trauer, viele Fragen, all das und noch viel mehr kam auf am Sonntagabend, als wir nacheinander davon hörten. Noch am Dienstag, dem 15.06., war Klaus beim Tischabend von OT und RT mit uns allen in der Schrottschatzkammer bei Ute und Mike Knauth zu Gast.

Klaus war vielleicht nach seinem Ausstieg aus seinem eigenen Unternehmen etwas ruhiger geworden, jedoch mit vielen neuen Ideen, viel persönlicher Freiheit und noch mehr Konzentration auf seine Familie, seine geliebte Ingrid und seine Kinder.

Klaus war immer konsequent und hatte trotz seiner vielen neuen Pläne auch immer die Zukunftssicherung seiner Familie im Auge. Seine Prinzipien sind unvergessen: Er war ein Freund, bei dem man Freundschaft lernen konnte, wenn man es denn wollte. Er hatte eine ausgeprägte soziale Ader, setzte sich für die ein, denen es wirklich schlecht ging. Dieser Einsatz erfolgte vorwiegend ganz persönlich, mit Tatkraft, mit der Opferung von Zeit, mit einem tollen Ideenreichtum, und all dies eigentlich unter dem Zeichen des Unterstatements. Und: Klaus hatte ein Herz für Kinder und ganz besonders auch für Jugendliche.

Wer wollte, der konnte vieles bei ihm finden. Er hat vieles bewegt, besonders auch bei RT und OT. Er hat sich leise gefreut, wenn er dafür gelobt wurde, manchmal hat er sich auch geärgert und dann den kleinen Dub gespielt und bei anderen Gelegenheiten die tollsten Sprüche gemacht.

Sein familiäres Reich mit Ingrid und seinen Töchtern, Eva und Gisela, liebte er ganz besonders.

Klaus ist von uns gegangen. Wir werden ihn sehr vermissen.

(Dieter Schwarz, OT 17)

Devo ruft Klaus-Benke-Stiftung ins Leben

Aus Anlass des Todes von Klaus Benke hat der RT-Devo-Handel eine Klaus-Benke-Stiftung ins Leben erufen. Ziel der Stiftung ist es, jährlich ein Service-Projekt eines deutschen RT-Tisches mit 1.000 DM zu unterstützen. Dazu wird es jährlich eine Ausschreibung geben, an der sich alle deutschen Tische beteiligen können. Die Entscheidung über die eingegangenen Bewerbungen fällt ein Stiftungsrat.

Die Klaus-Benke-Stiftung ist unabhängig von der jährlichen Spende des Devos an das nationale Service-Projekt. Sie wird vom Tisch 71 in Heilbronn mitgetragen. "Wir wollen damit auch nach außen ein Zeichen setzen und mit der Klaus-Benke-Stiftung die lokalen und regionalen Aktivitäten der einzelnen Tische anerkennen", sagt Konrad Hettenbach, der die Idee zu dieser Stiftung hatte, die von den 71ern einstimmig angenommen wurde. Die Stiftung ist zugleich ein Gedenken an einen engagierten Tabler, fürsorglichen Vater, treuen Partner, offenen, ehrlichen und humorvollen Menschen mit dem Herz auf dem rechten Fleck.



WIE ALLES BEGANN

Der Devo-Handel ist heute Routine und funktioniert zuverlässig. Dem war nicht immer so:

Im Jahr 1975/76, als sich RT 71 Heilbronn zur Übernahme dieses damals riskanten Auftrags verpflichtete, war das Angebot an "Devotionalien" äußerst bescheiden und die Abwicklung mehr als unzuverlässig. RT 71 hatte immer wieder zu beklagen, dass bestellte Ware falsch oder unpünktlich eingetroffen war.

Klaus Benke, Inhaber einer Werbeagentur, griff den Ball jedoch beherrscht auf. Nach seiner Meinung konnte der Devo-Handel ein wichtiger Bestandteil der Club-Aktivitäten werden. Er überredete RT 71, das finanzielle Risiko, das mit dem Ausweiten des Angebots und mit dem Aufbau von Warenbeständen (die möglicherweise nicht absetzbar waren) verbunden war, zu übernehmen. Seiner Kreativität, seinem Geschick und seinem Gefühl für den Bedarf von Devotionalien war es zu verdanken, dass die von ihm entwickelten Artikel nicht zu Ladenhütern wurden, sondern überall Anklang und Absatz fanden.

Er hat dann Abwicklung und Versand organisiert und ist selbst bei vielen RT- und RTD-Veranstaltungen als Verkäufer unterwegs gewesen und hat so den Devotionalien-Handel bei RT zum Routinegeschäft entwickelt. Natürlich sind inzwischen neue Artikel ins Sortiment aufgenommen worden, aber noch heute leben wir von dem Grundstock, den Klaus Benke entwickelt hat.

Aber einen Flop gab es doch: Die erste Produktion von Krawatten! Die saßen wie Blei! Klaus Benke fand den Weg zum Absatz: Er informierte, dass diese Krawatten nur eine einmalige begrenzte Auflage wären und insofern "Unikate" seien - und hat den Preis verdoppelt - die "Ladenhüter" gingen reißend weg!

Round Table/Old Table Dillenburg spendeten über 7.000 DM für Noma-Kranke

Eigentlich fing alles ganz normal an

Im Dezember des letzten Jahres setzten wir von RT 57 Dillenburg uns zusammen, um Vorschläge zur Unterstützung geeigneter Projekte zu diskutieren. Neben unseren traditionellen Tischprojekten sollte natürlich auch das Nationale Serviceprojekt von RTD mit einer Spende bedacht werden. Business as usual.

Dann aber brachte Ralf einen Vorschlag, der uns seitdem nicht mehr in Ruhe lässt.

Er zeigte uns die Videoaufzeichnung einer Sendung des Stern-TV, in der Günther Jauch die Arbeit der Hilfsaktion "Noma" e.V. vorstellte. Diese Aktion ist vor vier Jahren von der Regensburger Grundschullehrerin Ute Winkler-Stumpf ins Leben gerufen worden.

Nachdem sie erstmals, auch durch Stern-TV, von Noma (s. Kasten) erfahren hatte, beschloss sie spontan, nach besten Kräften zumindest einigen dieser Kinder zu helfen. Der Film zeigte, welche Auswirkungen Noma haben kann und wie Hilfe möglich ist.

Schockierend waren die Bilder vom 15-jährigen Massaoudou aus Niger, der zu den wenigen gehört, die trotz fehlender Behandlung diese Krankheit überleben. Überleben ja, aber um welchen Preis! Durch die infektionsbedingte Gangrän (Fäulnis abgestorbenen Gewebes) fehlten große Teile von Kiefer, Zähnen, Nase und Wangen. Sprechen war natürlich nicht möglich, Essen und Trinken stark behindert. Diese Entstellungen zwingen die Überlebenden in die Rolle von Außenseitern, die nie auf einen grünen Zweig kommen können.

Frau Winkler-Stumpf nahm Massaoudou mit nach Deutschland, wo sie inzwischen hervorragende Kontakte zu plastischen Chirurgen aufgebaut hat. Diese arbeiten unentgeltlich, die Kasten des stationären Aufenthalts müssen allerdings getragen werden. In abenteuerlich anmutenden Operationsschritten modellier-

ten die Spezialisten zunächst anhand von Computersimulationen aus dem Schulterblatt des Jungen eine knöcherne Prothese als Ersatz für die zerstörten Gesichtsknochen. Nachdem dieses Transplantat drei Monate am ursprünglichen Ort belastet wurde, setzten es die Ärzte in einer erneuten OP ins Gesicht ein. Das fehlende Weichteilgewebe wurde durch entsprechende Partien aus anderen Körperregionen ersetzt.

Jetzt folgte die kritische postoperative Phase. Wie würde sich Massaoudou von der stundenlangen Operation erholen? Würden die Transplantate anwachsen oder würden sie abgestoßen werden? Bonge Tage vergingen, bis der Zustand stabil war und der Junge zu seiner Pflegemutter Frau Winkler-Stumpf nach Hause durfte.

Nun schloss sich eine lange Rekonvaleszenz und Rehabilitation an. Massaoudou lernte Sprechen, ging zur Schule (erstaunlich, wie schnell er Deutsch lernte) und fand Freunde, die ihn nicht ausgrenzten. Zwischendurch flog Frau Winkler-Stumpf wieder nach Niger, besuchte die Familie und zeigte Bilder des genesenden Massaoudous. Die Ergriffenheit der Mutter ging unter die Haut, ebenso die Freude des Sohnes im fernen Regensburg, als er die Bilder seiner Familie sah, von er seit Monaten getrennt war. Der Operationserfolg war inzwischen sowohl optisch als auch funktionell erstaunlich. Einer Reintegration des Patienten in sein bisheriges soziales Umfeld steht nun nichts mehr im Wege.

Nach diesen Eindrücken war für uns klar, das ist eine Soche, die wirklich unsere Unterstützung verdient hat. Allerdings waren noch eine Menge Fragen offen. So beeindruckend der Erfolg im Fall von Massaoudou auch war, es ist ein Einzelfall.

Was ist mit den anderen, die nicht das Glück haben, von Menschen wie Frau Winkler-Stumpf entdeckt und einer Behandlung zugeführt werden?

Wievielen Menschen könnte man mit dem Geld, das eine Operation verschlingt, helfen, wenn diese Hilfe im Frühstadium oder noch besser in

der Prävention greifen würde?

Also baten wir Frau Winkler-Stumpf, uns in einem Vortrag mehr über ihre Hilfsaktion "Noma" e.V. zu berichten. Schon Mitte Januar fand dieser Vortrag statt, zu dem wir auch unsere Oldies, LC 20 Dillenburg, unsere Nachbartische aus Siegen, Wetzlar und Giessen sowie Arno Reuter eingeladen hatten. Insgesamt 38 Zuhörer fanden sich denn auch ein, diese Kulisse war wirklich beeindruckend und die Gespräche zwischen den Tablern verschiedener Tische waren schon Grund genug, weitere gemeinsame (Vtrags-) Veranstaltungen ins Auge zu fassen.

Die Referentin führte zu Beginn Ihres Vortrages noch einmal das oben bereits beschriebene Video vor (für Interessierte: Bei uns erhältlich). Im anschließenden Diavortrag klärten sich auch all die Fragen, die sich uns noch stellten.

Die Behandlung schwerer Fälle in Deutschland ist nur ein Teil der Arbeit von Noma e.V. Hauptziel ist, durch Früherkennung und -behandlung die Erkrankung im Ansatz zu ersticken und das Übergehen in die schwere, meist tödliche Form zu verhindern.

Von elementarer Bedeutung ist die Aufklärung der verstreut lebenden Bevölkerung über die Frühsymptome der Erkrankung, damit schnellstens durch Gabe von Penicillin und begleitender vollwertiger Ernährung die prinzipiell wenig aggressiven Krankheitserreger abgetötet werden. Leider werden erkrankte Kinder oft eher versteckt, Krankheiten werden teilweise als Strafe angesehen. Das für uns Unvorstellbare ist, dass eine Behandlung mit Präparaten im Wert von 10-15 DM ausreichen würde, den Ausbruch schlimmer Stadien zu verhindern, diese Mittel aber nicht zur Verfügung stehen. Würde jedes Kind im Alter von 1-6 Jahren täglich 1/4 Liter Milch bekommen, würde die Immunitätslage der Kinder so verbessert, dass Noma nicht ausbrechen könnte.

Bisher sind mit Hilfe der Nama e.V. neben 28 Operationen in Deutschland auch 78 Eingriffe im Niger durchgeführt worden. Wieder waren es Ärzte, die in ihrem Urlaub kostenlos tätig waren, um kleine bis

N O

mittlere plastische Operationen vor Ort durchzuführen. Schwierige OPs mit Knochentransplantationen müssen derzeit noch in Deutschland vorgenommen werden. Seit dem 1.4.98 wird ein nigerischer Arzt in der Uniklinik Regensburg in der plastischen Chirurgie ausgebildet.

Neben der Ausbildung muss aber auch die Infrastruktur stimmen. Ein großes Ziel der Regensburger Hilfsaktion ist es, den Bau der Nomastation im Nationalkrankenhaus von Niger um einen OP und eine Intensivstation für die direkte postoperative Nachsorge zu erweitern. Um die wiedergewonnene Funktionalität des Gesichts zu erhalten, ist eine 1-2-jährige Nachbetreuung der schweren Fälle nötig. Ansonsten könnte es zum Beispiel zu irreversiblen Muskelkontrakturen der Kaumuskulatur oder zum Verschluss der neuen Nasenlöcher kommen, womit der ganze Therapieerfolg zunichte gemacht würde.

Ein hoffnungsvolles Bild ist mir besonders in Erinnerung geblieben: Es zeigt ein ca. 6 Jahre altes Mädchen, das im Mundwinkel ein Geschwür hat, der typische Beginn von Noma. Durch sofortige Antibiose und gute Ernährung wurde die Krankheit gestoppt und das glücklich lachende Mädchen war ohne jegliche Zeichen dieser Geißel der Armen. Allen Zuhörern war nach diesem Vortrag klar: Hier wird durch großen persönlichen Einsatz vielen Kindern ermöglicht, ein menschenwürdiges Leben zu führen. Spontan wurden über 800 DM für die Hilfsaktion Noma e.V. gesammelt und konnten Frau Winkler-Stumpf, die von dieser Spontanität sehr ergriffen war, neben einem Scheck von RT und OT in Höhe 6.550 DM übergeben werden.

All die vielen Eindrücke haben uns aktiviert, noch viel mehr für das Nomaprojekt zu unternehmen und noch viel mehr Leute für die Nomahilfe zu begeistern. So ist auch schon die Idee geboren, Noma als Nationales Serviceprojekt von RTD vorzuschlagen, womit z.B. das Objekt OP-Intensivstation in Niger realisiert werden könnten. Dies wird sicherlich nicht unser letzter Bericht über Noma

an euch gewesen sein, ich hoffe, euer Interesse geweckt zu haben.

Weitere Informationen könnt ihr im Internet (<http://www.noma.donau.de>) von unserem Tisch (z.B. das Video) bekommen.

Dr. Theo Schöne RT 57 Dillenburg

Hallo, liebe Freunde von OTD!

Gar mancher wird sich zu dem großen Bericht zu "NOMA", dem "Nationalen Service-Projekt" 1998/99 von RTD wundern. Auf dem RTD-AGM in Schwerin im Juni d.J. wurde das Projekt von RT 57 Dillenburg vorgeschlagen und akzeptiert.

Ein solches Projekt bedarf des Engagements aller und der Hilfe auch externer Partner, um es erfolgreich durchführen zu können.

Intern haben wir von OT Dillenburg uns eingebracht, um unsere Tabler zu unterstützen; d.h., wir haben "NOMA" auch zu unserer eigenen Sache gemacht.

Wir wissen, dass OTD kein Serviceclub ist. Wir wollen nicht, dass dies ein Konkurrenzvorhaben zur "Aktiven Hilfe" und deren Projekt "Rohrlack" wird.

Wir hoffen, dass ihr das Projekt an den Tischen erörtert (Info-Mappen kommen als bald).

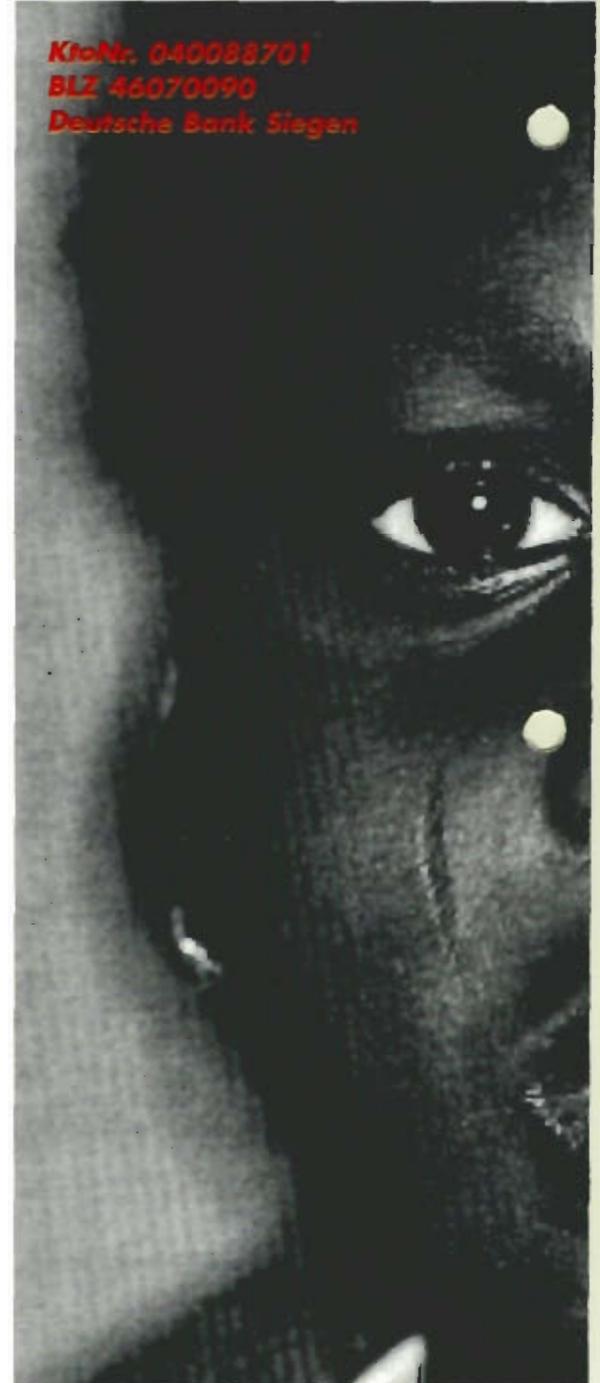
Wir bitten darum, dass ihr vielleicht doch ausnahmsweise eure - finanziellen - Aktivitäten auf ein RTD-Projekt ausrichtet, um einer guten Sache zum Gelingen zu verhelfen.

In diesem Sinne vertrauen wir auf eure Unterstützung. Für Rückfragen stehe ich gerne unter 02771/907-50 (8 bis 16 Uhr) bzw. 02771/22924 zur Verfügung.

Yours in Table
Harald Hofmann, OT 57
Dillenburg

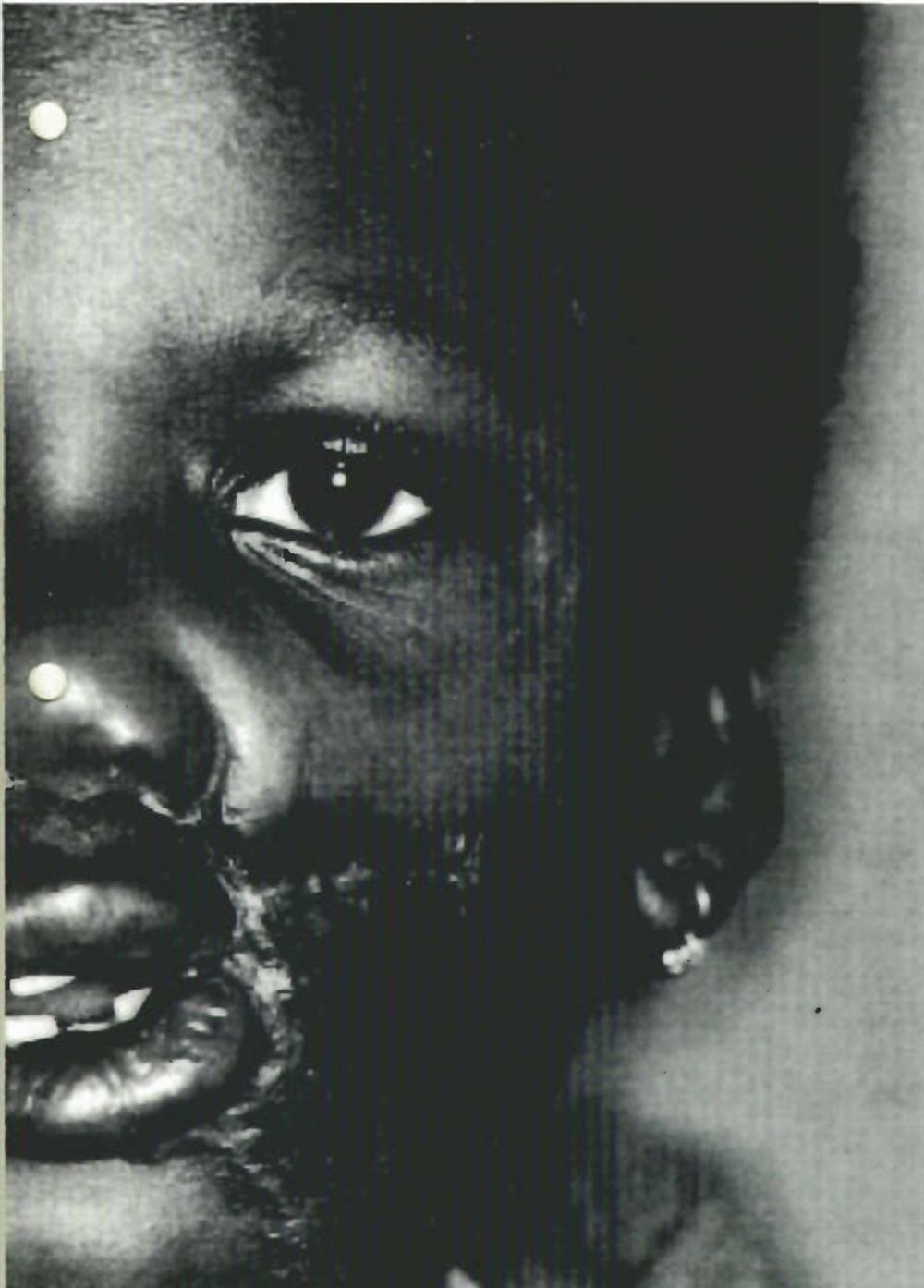
**Die „Aktive Hilfe“ hat dieses Engagement nicht als Konkurrenz gesehen, sondern direkt 3000.-DM unter Nennung von RT und OT Dillenburg nach Regensburg überwiesen.*

KtoNr. 040088701
BLZ 46070090
Deutsche Bank Siegen



MA

Service



Was ist Noma?

Noma ist ein schwerer Gesichtswundbrand, der unterernährte Kinder in den ärmsten Ländern der Welt befällt. Auslöser sind verschiedene Bakterien, die zur normalen Mundflora gehören und nur bei extremer Immunsuppression pathogen sind. So bricht die Erkrankung nur bei unterernährten Kindern im Alter von 1-6 Jahren meistens im Anschluss an Infektionskrankungen wie Masern und Windpocken auf.

Unbehandelt wird innerhalb von Tagen das Gesicht zerstört, 70-90% der Erkrankten sterben, die Überlebenden haben schwerste Entstellungen. Wird Noma jedoch rechtzeitig therapiert (Antibiase, hochwertige Ernährung), kann die Krankheit ohne größere Spätfolgen gestoppt werden.

Nach Expertenschätzungen erkranken jährlich 100.000 bis 500.000 Kinder in über 50 Ländern weltweit an Noma.

Die Arbeit der Hilfsaktion Noma e.V. beschränkt sich auf Niger, einen der ärmsten Staaten der Welt.

Aktivitäten von Noma e.V. Regensburg sind:

1. Einrichtung von Informations-Programmen, die sich an Mütter und Gesundheitspersonal wenden, um auf die Anzeichen der Krankheit aufmerksam zu machen.
2. Einrichtung von Gesundheitsdiensten, um Patienten vor Ort zu behandeln und sie mit den notwendigen Medikamenten und Nahrungsmitteln zu versorgen.
3. Koordinierung von Operationen in Niger (bisher 78) und BRD (bisher 28). Postoperative Nachsorge.
4. Reintegration der behandelten Patienten.
5. Ausbildung einheimischer Ärzte und Pfleger.

OT 49 – Nachrichten aus der Oberpfalz

Dreimal OT 49 Weiden

- Ekkehord Märtin berichtet -

1. Das Programm

"Auch der Sekretär braucht mal eine Generalüberholung - daher die lange Sendepause. Das Clubjahr 1997/98 war von verstärkter Umschichtung - RT zu OT - geprägt, für uns Oldies eine willkommene Auffrischung. Dies und ein recht vielfältiges Programm führten zu teils ansehnlichen Präsenzen.

Beibehalten wurden, auch unter Präsident Volker Hofmann, erfreulich kurze, unkomplizierte Regularien, was uns wohltuend von anderen Service-Clubs, incl. RT, unterscheidet.

Höhepunkte, außer den 'normalen Meetings' waren: Mai-Wanderung; Einladung von Volker und Regine ins 'Präsidenten-Palais'; Sommerfest auf WITTMANN-ISLAND; RT-Aus-/OT-Einstandsfeier; Kirchweih-Wanderung mit 41 Personen und 5 Hunden!!; 25 Jahre RT Amberg - die Weidener

Gründerväter Franz Kick, Willy Specht und Edi Wittmann waren dabei; traditioneller adventlicher Abend, zelebriert von OT-Hochwürden Prof. Kirchhoff, mit wunderbarer Gesangsdarbietung einer Oldie-Tochter; Aschermittwoch-Fischessen und schließlich Amtsübergabe, diesmal an die jüngere Generation (P: Hermann Rauh).

2. Die Begegnung

Abschließend noch eine kleine Story, erlebt bei der Lions-World-Convention Birmingham, Juli 1998: Zwei Lions-Veteranen schreiten anlässlich der obligaten Parade nebeneinander her. "Ach, Sie kommen aus Weiden. Gibt es da noch einen Round Table Club?!" - "Nicht nur das, wir haben sogar einen Oldie-Tisch." - "Wissen Sie, ich war nämlich Gründungsmitglied bei OT 5, Wuppertal." - "Und ich in Weiden!" - "Was macht denn eigentlich der Franz Kick?" - "Und wie geht es Peter Voss?" - "Dann warst 'DU' sicher

damals, bei eurem AGM, dort hinten fast im Bayerischen Wald, sa Anfang der 80er, auch dabei?" - "Klar doch, weißt Du noch, wie wir Hans-Jürgen Niggemeyer, nachts um halb eins, einen Blumenstrauß überreichten?" - "Ganz genau, damit er die unentwegten Redner stoppen sollte. Unsere Mädchen wollten doch endlich tanzen!!" - Memories are made of this! - (Die beiden Protagonisten waren Wolfgang Hasenock, OT 5 und Ekke Märtin, OT 49)."

3. Ein Weidener unter Präsidenten,

(AGM Österreich, Juni 1998 in Tamsweg/Lungau)

v.l.: Klaus Lüftenegger, Club 41 Tamsweg; Klaus Kandler, Österreich; Willi Specht, OT Weiden; Herbert Kaiser, OTD, Volker Zimmermann, Ex-Präs. Österreich



Wo man sich trifft:

Der Schwarze Bär und seine Göttinger Tabler

Tischreport



OT 89 trifft sich jeden 1.
Donnerstag im Monat im "Zum
Schwarzen Bären"
Kurze Straße 12, 37073 Göttingen
Telefon 0551 - 58284

Göttingen hat etwa 350
Gaststätten. Bei rund 35.000
Studenten in einer Stadt mit 130.000
Einwohnern kein außergewöhnliches
Verhältnis. An fünf Fingern kann man
aber die Häuser abzählen, die den
Ansprüchen eines Tabler-Domizils
würdig sind. Die Gaststätte "Zum
Schwarzen Bären" mitten in der
Göttinger Altstadt war schon vor jetzt
über 20 Jahren erste Wahl der Tabler
und ist es bis heute geblieben.

Wenn man in das fast 500 Jahre
alte gotische Fachwerkhaus eintritt,
spürt man förmlich, dass hier
Generationen von Freundeskreisen
gelacht, gezecht, diskutiert, gesun-
gen, gespeist haben: Studenten-
Corporationen, Burschenschaften,
Landmannschaften, in früher Varzeit
der "Bären=Klub" aus Göttinger
Gelehrten und die "Böregemeinde"
als Göttinger Bürger-Stammtisch seit
1857 bis heute.

Die Gaststätte "Zum Schwarzen Bären" in der Göttinger
Altstadt – das Traditionslokal der Tabler. Symbolhaft pran-
gen unsere Logos zwischen den Fachwerken des um 1500
errichteten Hauses.

Wir trinken das schwarze Bärenbier aus eigenen
Krügen mit handgemalten Porzellan-Plättchen im
Zinnrohmen.

Drei Charterurkunden schmücken die Wand "unseres"
Raums im ersten Stock: van RT 89, OT 41 und OT 89.



Über eine knarrende Treppe gelangt
man in "unseren" Raum mit den tieftra-
genden Balken. Auf den ersten Blick:
der lange Tisch, Ständer voll mit Wim-
peln, die bunten bleiverglasten Schei-
ben, ein großer Kachelofen und eine
Wand geschmückt mit Charterurkun-
den und Dokumenten unserer Paten-
tische. Hier sitzen wir, im besten
Tablergeist, trinken das schwarze
Bärenbier aus unseren eigenen Krügen
und rauchen auch schon mal eine
Runde schwarze Al Capone Zigarren,
dass die Luft steht. (G. Sauer, OT 89)

Dem Sommer '98 auf der Spur

waren die Tabler im Distrikt IX

Distriktstreffen in Schwäbisch Hall/Museumsgasthof Wackershofen "Roter Ochsen"

27.06., 14.30 Uhr: Auf Grund der günstigen Witterung konnte die Versammlung im Freien unter den Obstbäumen stattfinden (siehe Foto).

Teilnehmer: 10 Tische mit 18 Teilnehmern sowie Klaus Schneider, OTD-Pastpräsident und -IRO von OT18 Wiesbaden.

Distriktpräsident Traugott Wallhäußer eröffnete die Versammlung und stellte die Beschlussfähigkeit fest. Die Teilnehmer stellten sich einzeln vor.

Traugott gab als Rückblick für das letzte OT-Jahr: Zwei neue Tische wurden im Distrikt IX gechartert: Esslingen und VS-Schwenningen.

In unserem Distrikt IX gibt es derzeit 15 Tische. Es werden nicht von allen Tischen Protokolle an Traugott versandt. Bitte alle Tische Protokolle versenden; wenn möglich per E-Mail an: TWALLH@t-online.de. Traugott bleibt auf Wunsch von Herbert Kaiser noch ein weiteres Jahr Distriktpräsident.

Klaus Schneider berichtete:

OTD ist ein stark wachsender Club und er soll für seine Mitglieder etwas bieten: Attraktivität und Kommunikation.

Internationaler Präsident ist jetzt Tera Lindell aus Finnland.

Zur Zeit werden 8 Kinder aus Indien von Tablern in Deutschland betreut. Es besteht die Möglichkeit für deutsche Jugendliche (18-24 Jahre alt) nach Indien zu Tabler-Familien zu gehen. Im Oktober 98 findet in Madras das AGM statt.

Eine Möglichkeit eines Deutsch/Französischen AGM in Hagenau wurde angesprochen. Wer hat Interesse mit französischen Tischen zu kooperieren (Zeitschrift "Panorama" oder Mitgliederverzeichnis über das OT-Sekretariat erhältlich)?

IRO bleibt noch ein Jahr Einhart Melzer.

Bericht vom AGM 98 in Königswinter:

Es wurden alle Anträge wie vorgeschlagen angenommen.

Herbert Kaiser empfiehlt allen Tablern die alten und neue Kontakte mit OT zu beleben. Der aktivste Tisch wird beim nächsten AGM wieder prämiert.

Die "Aktive Hilfe" von OTD unterstützt bedürftige Gruppen. Vorschlag der Aktiven Hilfe: Ein Sparschwein sollte an jedem Tischabend aufgestellt werden.

Es werden auch örtliche Projekte von einzelnen Tischen unterstützt. Es sollte ein Antrag an die AH gestellt werden, um einen Zuschuss zum eigenen Projekt zu erhalten (50:50).

Als großes Projekt wird ein Behindertenprojekt in Neu-Ruppin unterstützt. Behinderte leben dort mit Nichtbehinderten zusammen.

Das Budget der Aktiven Hilfe ist ca. 40 kDM/Jahr.

Die einzelnen anwesenden Tische berichteten von ihren Aktivitäten und Highlights während des letzten Jahres: Interessante Vorträge, Kontakten zu RT und anderen OT-Tischen.

Die nächste Distriktsversammlung findet entweder im April 99 oder im Juni 99 statt und zwar in Esslingen. Der Termin wird spätestens einen Monat vorher bekannt gegeben.

Ende der Versammlung und Bannertausch ca. 16:30 Uhr.

Unterm Apfelbaum

Aufgrund des schönen Wetters hatten wir uns spontan entschlossen, die Versammlung im Freien abzuhalten. Nach Sektempfang bei unserem Mitglied Thomas Härterich, einem Stadtrundgang durch die historische Altstadt von Schwäbisch Hall und einem gutbürgerlichen Mittagessen im Museumsgasthof "Roter Ochsen" im Freilandmuseum hat sich dies geradezu aufgedrängt.

In lockerer Runde haben wir die Regularien abgearbeitet. Ein Rundgang durch das Freilandmuseum mit Besuch eines alten Weindorfes rundete die Veranstaltung bei einem guten Viertele Hohenloher Weins ab. Die Teilnehmer waren rundum zufrieden. (Roland Samer, OT 101)



Unser geschätzter OT-Freund

Dr. Klaus Kobel

ist am 05.09.1998 im Alter von 62 Jahren nach langer schwerer Krankheit verstorben.

Klaus war von 1990 bis 1996 Präsident des OTD-Distriktes 9. In seiner Amtszeit hat er mit großem persönlichen Einsatz Aufbauarbeit geleistet, indem er die Kommunikation zwischen den Tischen über die Protokollsplitter hinaus verstärkte und sie in Distriktsversammlungen zusammenführte. Während dieser sechs Jahre wuchs der Distrikt stark an - ein Verdienst seiner kontinuierlichen Kontaktsuche mit den Freunden in den Nachbarclubs.

Klaus hat zahlreiche Veranstaltungen besucht und überall in Deutschland Freunde gewonnen. In diese Freundschaft eingebunden war seine Frau Silvia, die ihn begleitete, wenn immer es möglich war. Ihr und den Söhnen gilt unser aller Anteilnahme.

OTD-Präsident
Präsident des Distrikts IX
Herbert Kaiser
Dr. Traugott Wallhäufer

Anstelle von zugehenden Blumen bittet die Familie Kobel um eine Spende an das nationale Service-Projekt von RTD, Aufbau einer Spezial-Kinderklinik "Norma" auf das Konto 040088701 (BLZ 46070090) bei der Deutschen Bank in Siegen.

Zum Thema "Nachbarschaft bei OTD" wendet sich Gerd Hieber, OT 99 Rosenheim, an die Depesche.

Lieber Herbert,

nachdem mein Tablerfreund Harald Vangerow und ich wieder heil aus Verona zurückgekehrt sind (Bericht Dep. Nr. 75), wollte ich dir, bzw. unserer Depesche in Abstimmung mit Harald einmal schildern, was für ein Resümee wir aus unserem Ausflug gezogen haben. Wir sind ja nicht als Offizielle angetreten, und so sieht man ein *derartiges Treffen vielleicht aus einem anderen Blickwinkel* als Mitglieder vom Dachverband. Dass dieses Wochenende für uns ein Gewinn war, steht für uns außer

jeder Diskussion. Ich frage mich aber, wie man andere Tabler dazu bringen kann, solche Touren zu machen. Dabei danke ich, um zumindest die Fahrtkosten niedrig zu halten, z.B. an:

- Schleswig-Holsteiner, bzw. Mecklenburger nach Dänemark
- Niedersachsen und Westfalen nach Holland
- Rheinländer nach Holland und Belgien
- Saarländer, Rheinpfälzer und Baden-Württemberger nach Frankreich
- Baden-Württemberger und Bayern in die Schweiz, nach Österreich und nach Italien.

Hier sollten die Distriktsoberen gemeinsam mit OTD einmal versuchen, etwas zu bewegen.

Korrektur im MGV auf Seite 59, OT 71 Bielefeld

Leider hatte ich die beigelegte Fax-Liste der Bielefelder nicht als solche registriert und die Nummern fleißig bei den Telefonnummern eingearbeitet. Damit nun aber in Sachen "Aktive Hilfe" die Bielefelder Freunde auch für euch erreichbar sind, hier eine Version zum Einlegen in das MGV Telefon- und Faxnummern von OT 71 Bielefeld

FILLES, Ernst-Otto	P 0521-132289 G 0521-964260 F 0521-9642616
FREUND, Dr. Rolf	P 05425-4051 G 05423-94520 F 05423-945252
HEISE, Eberhard	P 0521-130435 F 0521-130408
HESPERIS, Winfried	P 05205-20880 G 0521-9315221 F 0521-9315287
LUTTERMANN, Heiner	P 05225-3016 G 05225-2097 F 05225-878855
PICCILO, Dr. Paolo	P 05225-3608 G 0521-4329085 F 05225-897760
ROOS, Dr. Ingo	P 0521-22003 G 0521-22030 F 0521-238506
SCHINKEL, Günter	P 0521-100218 G 0521-9315224 F 0521-9315287
SOLEM, Harald	P 05203-7262 G 0521-1067106 F 05203-7262
SUDBRAK, Johannes	P 0521-873078 G 0521-82241
VIERING, Peter	P 02597-98863 G 02597-9605-0 F 02597-98864



Protokollsplitter

DISTRIKT

Präsident:

Johannes Goos, OT 40 Eckernförde,
Steckswiese, 24354 Rieseby, P: 0 43
55/3 83, G: 0 43 51/56 10, F: 0 43
51/35 83

Da ich in letzter Zeit infolge sehr vieler Aktivitäten - beruflichen und privaten - nicht immer wusste, was ich zuerst und zuletzt machen sollte, sind die Protokollsplitter in dieser Ausgabe etwas dürftig ausgefallen. Ich bitte um Verständnis und gelobe gleichzeitig Besserung.

Denkt bitte an den 3./4. Oktober in Schleswig, Distriktsversammlung.

OT 159 Heide

Beim Treffen am 3. August berichtete Herr Öve über sein Engagement beim Birkwild: Es wird immer weniger - zur Zeit 35 - und trotz kostenaufwendiger Aussetzung von Zuchttieren (pro Paar 500,- DM) machen Habicht und Fuchs die Bemühungen zunichte. Die Fachleute Max, Dittmer und Ulli konnten richtig mitreden. War aber auch für Laien verständlich und interessant.

OT 40 Eckernförde

Ekkehard Ernst hielt beim Maitreffen einen Vortrag über "Deutschland 2010". Als Vorlage diente das Buch von Horst Opaschowski mit gleichem Titel. Nach eingehendem Studium des Buches O., dem Leiter des Instituts für Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung und Freizeitpädagogik der Universität Hamburg, gibt uns Ekkehard eine Zusammenfassung der wichtigsten Thesen: Sowohl Jahresarbeitszeit als auch Lebensarbeitszeit werden zukünftig flexibler gestaltet und weiterhin abnehmen. Die Lebenserwartung wird geringfügig zunehmen, der Pkw-Bestand wird stark zunehmen. Alte Tugenden wie Fleiß und Pflichterfüllung im Beruf werden ersetzt durch Selbständigkeit und Flexibilität, wobei man danach strebt, eigene berufliche Vorstellungen und Ziele zu verwirklichen. "Die Arbeit muss Spaß machen". Der Versorgungskonsum für das Nötigste

weicht dem Erlebniskonsum für ein schönes Leben, wobei für die Freizeit, dem Trend folgend, zunehmend Geld ausgegeben wird für teure Kleidung, teures Essen, teuren Sport, teure kulturelle Unterhaltung und teuren Urlaub. In Zukunft wird von einem Urlaub erwartet, dass er eine saubere Umwelt bietet, möglichst am Meer in neuen Ferienparadiesen stattfindet, einen gewissen Abenteuerreiz hat, exotische Ziele oder Kultur und Bildung bietet. Schwarzwald ist "out", Karibik ist "in". Wenn man beispielsweise die "Titanic" heute exakt nachbauen und sie mit dem technischen Standard von 1912 auf eine Jungferntour in den Nordatlantik schicken würde, sie wäre morgen total ausgebucht. Auf dem Weg in das Jahr 2010 besteht die Gefahr, dass wir uns buchstäblich zu Tode amüsieren.

Derweil nimmt die soziale Unlust der Jugend zu, die Mitorbeit in Gemeinde, Kirche, Nachbarschaft, Partei und sogar Familie ab. "Konsum statt Kinder" ist angesagt, man jagt schnelle Trends hinterher, um ja nichts zu verpassen, kann kaum noch genießen oder sich ausruhen und entspannen.

Willkommen in der Spaßgesellschaft des Freizeitparks Deutschland, in dem junggebliebene Alte und senile Jungingles ihr ererbtes Millionenvermögen verpressen! Wie sagte noch vor Jahrtausenden irgend so ein alter Grieche?

Die Jugend ist faul, träge, asozial und verschwenderisch, das ist der Untergang des Abendlandes! Recht hat er!

OT 61 Husum

Wolfgang Kessler »Kessi« brachte durch seinen Vortrag am 27.05.1998 den Freunden Interessantes bei: Immer ein Pionierprojekt vor sich haben, bei dem man bei Null anfängt und Gewinne erntet. Sonst verwaltet man nur seine eigene Vergreisung! Die anschließende Diskussion zeigte, dass Kessi offensichtlich ein Thema nach oben gezogen hatte, das die Übervierziger besonders ansprach. Kessi konstatierte eine abnehmende Bereitschaft, sich mit dem Alter Herausforderungen zu stellen. Es klang ein Stück Wehmut mit, als unser

Gastgeber auf die - wie er es nannte - "Pionierphase" seines Lebens zurückblickte. Nach Ausbildung/Studium ist sie gekennzeichnet von Power im Überfluss, von der ungebremsten Bereitschaft, sich Problemen zu stellen, von Kreativität und Leichtigkeit. Rückschläge wurden einkalkuliert, die Risikobereitschaft war hoch. Es herrschte Aufbruchstimmung oder wie Kessi sagt, Pioniergeist. (Der Sekretär hatte bei diesen Sätzen besondere Schwierigkeiten, in der Vergangenheitsform zu schreiben).

Und was kam dann? Man könnte es "Sicherheitsphase" nennen. Gedanken gewinnen die Oberhand, wie man das Erreichte erhalten kann. Wer kann, schafft Rücklagen. Man hat Familie, trägt Verantwortung für Mitarbeiter, die Risikobereitschaft sinkt. Die Spontaneität der Pioniere bleibt dabei bei vielen auf der Strecke. Freischaffender Künstler ist man auch nicht mehr.

Mitarbeiter/-innen mussten her. Der Betrieb, das Unternehmen wächst. Man muss ausbilden, Mitarbeiter/-innen führen und das erste Mal Aufgaben und Verantwortung delegieren. Wir wissen nicht mehr alles über alle. Die Halbwertszeit unseres Fachwissens - so drückte es Christoph aus - beträgt in vielen Berufen nur noch vier bis fünf Jahre, im EDV-Bereich ist sie bekanntlich noch kürzer. Die Defizite werden bei dem Einzelnen immer weiter wachsen. Die Bereitschaft, diese Lücke möglichst klein zu halten, sinkt. Deshalb Kessis Devise für seinen Betrieb: Konzentration auf das, was man gut kann - Berufserfahrung, handwerkliche Qualität, Menschenkenntnis. Der Rest muss delegiert werden. Dies geht nur, wenn man bereit ist, eigenen Defizite/Mängel einzugestehen. Das Schönste wäre, wenn es dabei gelänge, für sich und seine Familie neue Freiräume zu schaffen. Diese gilt es, durch Pionierprojekte, wie klein sie auch sein mögen, zu füllen.

Präsident:

Friedrich LEMPERG, OT 100 Hamburg,
Hofweg 5, 22085 Hamburg, TP 040/2
29 83 24, TG 040/3 23 22 90, FX
040/32 32 29 20

OT 72 Hamburg

Anlässlich der Eröffnung der "Rathauspassage" im Herzen der Hamburger City wurde ein Vortrag zu diesem Thema gehalten, an den sich eine rege Diskussion anschloss. Dieses Projekt wurde aus Mitteln des Spendenparlaments und des Diakonischen Werks ins Leben gerufen, um neue Beschäftigungsmöglichkeiten für Langzeitarbeitslose zu schaffen und auf deren Probleme aufmerksam zu machen. Diese vorwiegend von Arbeitslosen errichtete Kultur- und Begegnungsstätte bietet Raum für ein Bistro-Restaurant, in dem frisch zubereitete Gerichte offeriert werden, einen Second-Hand Buchladen, einen Kiosk, eine Second-Hand Boutique, eine Touristeninformation mit Ticket-Service, einen "Eine Welt"-Laden, einen Fahrradverleih und einen Vortragsraum für Lesungen etc. Neben dem kammerziellen Angebot steht ein ständig wechselndes kulturelles Angebot im Vordergrund. Insgesamt konnten in der "Rathauspassage" 30 Arbeitsplätze geschaffen werden, von denen 21 an Langzeitarbeitslose vergeben wurden.

OT 100 Hamburg

Einige Mitglieder von OT 100 verbrachten ein wunderschönes Wochenende gespickt mit Programmhöhepunkten in Potsdam bei Werner und Kerstin Irrgang. Schon der einzigartige Blick vom Haus über den Griebnitzsee begeisterte die Angereisten. Am Samstag ging es dann auf Entdeckungstour durch Potsdams Altstadt und des alten Fritzens Wochenendhaus Sanssouci. Die abendliche "Milliardärsfahrt" auf einer großen Motoryacht durch Kanäle und den Wannsee ließ keinerlei Wünsche offen. Am Sonntag stand ein Besuch der UFA-Filmstudios auf dem Programm, gefolgt von dem WM-Spiel Deutschland-

Jugoslawien, das mit Weißwurst und Berliner Weiße zünftig zelebriert wurde. Neben dem kulturellen Programm kam natürlich auch der gesellschaftliche Teil nicht zu kurz!!!

OT 28 Harburg

veranstaltete im August eine Radtour durch den sehr gegensätzlichen Hamburger Stadtteil Wilhelmsburg, der von Industrie bis Naturschutzgebiet und von Hochhäusern bis Villen alles bietet; Autobahn, Hafen, Eisenbahn und Müllberg eingeschlossen. Wilhelmsburg entstand durch Eindeichung einiger Inseln im Stromspaltungsgebiet der Elbe im Jahre 1333 und gehörte zu den Ländereien der Grafen Grote. 1672 wurde Wilhelmsburg vom Herzog Georg-Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg erworben. 1925 wurde es kreisfreie Stadt in Preußen, 1927 erfolgte die Vereinigung mit Harburg zur Stadt Harburg-Wilhelmsburg. Erst 1937 im Rahmen des Groß-Hamburg-Gesetzes wurde es in die Freie und Hansestadt Hamburg eingemeindet. Damit endete Wilhelmsburgs fast tausendjährige Beziehung zum sächsischen Wellenland. Die Radtour begann am Rathaus im geographischen Mittelpunkt der Insel. An verschiedenen Kanälen vorbei, die im letzten Jahrhundert als Wasserstraße entstanden, führte die Radtour ins Reiherstiegviertel, in dem Ende des 19. Jahrhunderts Schiffbaubetriebe, Schiffszimmereien, chemische, mineral- und rohstoffverarbeitende Betriebe entstanden, die ihre Mitarbeiter überwiegend in Ostdeutschland und Polen anwarben. Die Wohnungen, die man für sie errichtete, wurden im II. Weltkrieg teilweise zerstört. An der Wilhelmsburger Doven Elbe entlang, die gezeitenunabhängig ist, da ihre Verbindung zur Elbe 1671 unterbrochen wurde, ging es weiter zur ehemaligen Deponie Georgswerder, der renovierten Wilhelmsburger Mühle - einem Galerieholländer, der seit 1941 unter Denkmalschutz steht - nach Kirchdarf. Diese ehemalige Hafenarbeitersiedlung ist in den 30er Jahren entstanden. Daran schließt

sich die Hochhaussiedlung Kirchdorf-Süd für ca. 6.000 Einwohner an, die jahrelang ein sozialer Brennpunkt war. Den Abschluss dieser informellen Rundfahrt bildete die Besichtigung verschiedener Deiche, Schöpfwerke und Wettern (Gräben), die im Ernstfall für eine Entwässerung der "Insel Wilhelmsburg" sorgen.

OT 29 Lübeck

Da der angekündigte Referent zum Thema "Wirtschaftsstandort Deutschland" sich kurzfristig entschuldigen musste, kam OT 29 in den Genuss eines spontanen Vortrages über die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise. Dabei wurde zum Ausdruck gebracht, dass auch wir als Exportweltmeister durchaus von dieser Krise tangiert werden können, obwohl Weltbanker und -politiker bisher stets bemüht waren, die Vorkommnisse herunterzuspielen. Insgesamt betrachtet befinden wir uns bereits tief in einer weltumspannenden Finanz- und Wirtschaftskrise. Diese interessante These gab Anlass zu reger Diskussion aller Teilnehmer.

OT 127 Norderstedt

Herr Beck stellte den Verein "Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung" vor, der in Norderstedt beheimatet ist. Der Verein bietet ein breites Freizeitprogramm in den Bereichen Theater, Video und Sport an sowie Ausflüge und Betreuung in den Ferien, damit auch die Angehörigen einmal ausspannen können. Er wird im wesentlichen von Eltern behinderter Kinder getragen. Die öffentlichen Mittel werden von Jahr zu Jahr gekürzt, obwohl die Nachfrage der Betroffenen fast doppelt so groß ist wie das Angebot. Z. Z. werden 90 Kinder, Jugendliche und Erwachsene dort betreut. Es wurde deutlich, wie sehr dieser Verein ideelle und materielle Unterstützung benötigt. Daher soll der gesamte Erlös des Norderstedter Spectaculums Mitte August dem Verein zugute kommen und evtl. noch um Spenden von RT und OT abgerundet werden.

Distriktsversammlung bei OT 29 Lübeck

Anlässlich des Sommerfestes in Gothmund fand die jährliche Distriktsversammlung mit guter Beteiligung statt (siehe Foto S. 13). Zuerst ein herzliches Dankeschön an die Ausrichter in Lübeck. Es war wirklich eine phantastische Veranstaltung. Der scheidende Distriktspräsident F. W. Hoek gab eine zusammenfassende Darstellung seiner Aktivitäten während seiner Präsidentschaft und wünschte dem neuen Distriktspräsidenten Nick Lemperg von OT 100 Hamburg im Beisein von OT-Präsident Herbert Kaiser alles Gute. Des Weiteren wurde der neue Vize-Distriktspräsident Franz

Peter Marx von OT 29 Lübeck einstimmig gewählt. Herbert Kaiser appellierte nochmals an alle Anwesenden, die Kontakte innerhalb des Distrikts zu intensivieren.

Am Rande der Distriktsversammlung konnte auch ein Missverständnis zwischen dem scheidenden Distriktspräsidenten und OT 9 Lübeck geklärt werden, und Holger Iven erklärte weiterhin die Bereitschaft von OT 9, am Distriktsleben aktiv teilzunehmen. Nick Lemperg appellierte zum Schluss an alle Versammelten, künftige Unstimmigkeiten nicht in der Depesche auszutragen, sondern statt dessen zum Hörer zu greifen.

Protokollsplitter

DISTRIKT III

Präsident: Ferdinand Meyer-Farge,
Weserstraße 71, 28757 Bremen, P 04
21/65 09 89; F 04 21/65 66 40; E-Mail
MeyerFarge@aol.com

Liebe OT-Freunde,

Wie ihr alle inzwischen vernommen habt, steht die Mallorca-Reise unseres Distrikts vor der Tür. An unserem Präsidentenessen im September wird der Repräsentant eures Tisches nochmals genaue Einzelheiten über den Ablauf von unserem Stader Freund Peter Nodorp erfahren.

Die Vorbereitungen für das AGM 1999 laufen planmäßig. Die meisten Daten stehen fest und inzwischen sind Reservierungen und Buchungen mit der örtlichen Gastronomie abgeschlossen. Ich möchte noch mal alle Tabler meines Distrikts aufrufen, den Termin 28. bis 30. Mai 1999 jetzt schon zu reservieren. Dieses AGM, das letzte in diesem Jahrhundert und das 30-jährige Bestehen der Old Tablers Deutschland, soll jedem von uns Anlass genug sein, diese Veranstaltung zu buchen. Ich denke, wir als größter Distrikt Deutschlands sollten mit großer Präsenz dieses Fest begleiten.

Das mit viel Engagement vorbereitete Piratenfest in Brake musste mangels Beteiligung leider, leider abgesagt werden. Es ist sozusagen ins Weserwasser gefallen. Wer einmal ein solches oder ähnliches Fest ausgerichtet hat, weiß, wieviel Arbeit in der Organisation steckt. Die zentrale Lage von Brake ist eigentlich ideal für alle Tabler unseres Distrikts. Und deshalb würde ich gerne einmal mit den Braker Freunden sprechen, um vielleicht zu einem späteren Zeitpunkt mit ihnen zusammen eine Distriktsveranstaltung zu planen.

Dieses Thema passt zum Aufruf unseres OTD-Präsidenten Herbert zur Nachbarschaftspflege. Es sollte normalerweise eine Selbstverständlichkeit sein, dass mindestens einmal im Jahr eine gemeinsame Aktivität aller Nachbarn unseres Distrikts stattfindet.

Von den Tischen ist zu berichten: OT 123 i. Gr.

Leer/Emden/Papenburg

Nachdem die Intimitäten, die natürlich nur den Tischmitgliedern und höchstens nach dem Distriktspräsidenten zugänglich sind, hielt Birgit ihren Vortrag über "Kinesiologie". Diese, auch von Stephan sehr geschätzte Lehre ist bemüht, Physis und Psyche des Menschen ganzheitlich zu beeinflussen und zwar besonders durch Atmung, Bewegung und Ernährung. Bei der Bewegungstherapie wird die Antipode gekräftigt, um die Pöde zu entlasten. Eigentlich kann man das nur rein praktisch erfahren, wozu sich die Truppe unter Anleitung von Birgit in den Garten begibt. Erste Übung: Richtig atmen. Das geht so: Bauch rein, Luft raus, Zwerchfell rein, Luft rein, Zwerchfell rein, Luft rein, Bauch raus, Luft raus und schon geht es dir gut. Anschließend Trainingseinheiten widmen sich besonders den Drüsen, dem Bauchnabel, den Fingerspitzen, dem Steißbein, den Schläfen und den Ohren. So, wie nur Übung den Meister macht, müssen auch kinesiologische Übungen regelmäßig durchgeführt werden, um Erfolg in Form von Entspannung, Ruhe, besserer Konzentrationsfähigkeit und ggf. auch Schmerzfähigkeit hervorzurufen. Birgit erntete Dank und viel Beifall für ihren besonderen sehr interessanten und aktivierenden Vortrag.

OT 36 Wilhelmshaven-Friesland

Dem Aufruf unseres OTD-Präsidenten folgend, wird Sekretär Pefi wieder verstärkt Nachbarschaftspflege betreiben. In Zukunft sollen die Tische OT 314 Oldenburg, OT 38 Ammerland und OT 103 Ammerland regelmäßig Protokolle erhalten.

Pefi meint: Ein wenig Nachbarschaft tut beiden Seiten gut.

OT 92 Bremen-Nord

Präsident Gerd erinnert sich an einen Kindheitstraum. Ein Brumm-brumm, ein Spielzeugauto zum Drinsitzen, eine "Seifenkiste". Inzwischen hat er eine kleine Tochter bekommen und erinnert sich nun natürlich seines Traumes.

Mit mächtigen Worten wurde es dem Tisch verkündet und dieser war von der Idee begeistert! "Der Traum soll verwirklicht werden".

Alois gab für nächtliche OT-Aktivitäten seine Tischlerwerkstatt her und nun stehen

zwei sehr schön bemalte Seifenkisten kurz vor ihrer Vollendung. Conny fand dazu einen begeisterten Abnehmer: Die Schule für behinderte Kinder "Am Wasser". Weil auch die Rotarier sich dieser Schule angenommen haben, gibt es nun ein Projekt beider Clubs, das wirklich unterstützenswert ist. Ein wichtiger Beitrag zur Behinderten-Betreuung in vieler Hinsicht, eventuell ist auch Verkehrserziehung im weitesten Sinne möglich.

OT 6 Leer hörte im Juni einen Bericht über Freds Reise nach Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg. Im Mittelpunkt seines Vortrages stellte er Alt-Rehse, ein kleines Bauerndorf am Westufer des Tollense-Sees, südlich von Neubrandenburg. Im Dorf Alt-Rehse fallen dem Besucher zunächst ca. zwanzig sehr schöne reetgedeckte Fachwerkhäuser, ausgefacht mit rotem Backstein, auf. Über den Haustüren oder Giebelbalken steht z.B.: "Haus Hamburg, errichtet im 3. Jahr" oder "Haus Hessen, errichtet im 4. Jahr" oder "Haus Niedersachsen, errichtet im 5. Jahr" usw. Der unvoreingenommene Besucher wundert sich über diese Jahreszahlen, aber bei ein wenig Geschichtskennntnissen weiß er, dass sich diese Jahreszahlen an den Giebelbalken bzw. Haustüren auf das Jahr 1993 beziehen. In Alt-Rehse wurde am 1. Juni 1935 die Führerschule für Deutsche Ärzte eingeweiht. Die Führungsschule für Ärzte war das Vorspiel für das Euthanasieprogramm (1940-1945), das zur systematischen Tötung missgebildeter Kinder erwachsener Geisteskranker führte. Im Dorf Alt-Rehse gibt es heute keinerlei Hinweise auf die unruhliche Vergangenheit.

OT 167 Jever hat sich mit einer süßen Sache beschäftigt. Martin erzählte etwas über die Geschichte des Zuckers. Es fällt auf, dass im Protokoll das Wort Rum im Zusammenhang mit Rohrzucker nicht vorkommt. Ein weiteres Protokoll stand unter dem Titel "Mein schönstes Wochenenderlebnis" oder "Hommage an Peter und Elke", Michael, Walter und unzählige Tabler von OT 30 Stade. Der Tisch Jever hat in Stade ein traumhaftes Wochenende verbracht. Elke und Peter Nodorp haben alle Register der Gastfreundschaft gezogen. Die Jeveraner würdigen ihr schönstes Wochenenderlebnis mit seinem dreiseitigen Protokoll.

Protokollsplitter

OT 155 Cuxhaven

Nikolaus Dohrmann hat die Überwindung einer kritischen Phase im Clubleben phantasievoll in Gedichtform gebracht. Und er fragt sich, ob diese Gedicht-Variation (Wilhelm Busch hat Pats gestanden) nicht auch für andere Clubs gelten könne.

**Mancher gibt sich viele Müh',
mit dem lieben Federvieh.
Manch ein and'rer ist bemüht,
dass sein Garten grünt und blüht.
Wieder and're sind ganz geil
auf das Tabler-Altenteil.
D'rum ist hier, was sie getrieben
wohlgemeint und aufgeschrieben.**

**Jeden Tabler wird bisweilen
eine Frage mal ereilen:
Wird das Leben über vierzig
ebenso aktiv und würzig
wie zu guten Tabler-Zeiten?
Oder wird sich Frust ausbreiten,
über einen Clubzustand,
der trotz straffer Führungshand
eher Mittelmaß erreicht,
Kreativität dort weicht?**

**Und so folgte der Beschluss,
dass etwas geschehen muss,
um der Tablerzeit, der alten,
künftig Club-Form zu erhalten.
OT wurde so gegründet,
und wer sucht bekanntlich findet
der sein Glück im Oldie Kreis,
14-tägig, wie man weiß.**

**Doch das Glück sei wohlbesonnen,
denn gefunden und zerronnen
ist schon mancher Glück-Zustand
wie der Sand in Menschenhand.
Und schon kam ganz unverhofft
die Versuchung, wie so oft,
hier in Form der Löwen-Würde,
und sie wäre fast zur Bürde
für den Oldie-Club geworden.**

**Doch nach dem Gesetz des Nordens,
dass mit Herz und Verstand
immer eine Lösung fand,
wer in Freundschaft Gutes tut,
hat sich in uns Tabler-Blut**

**aufgewallt, und zeigt der Welt:
OT wird nicht eingestellt!
Nein, wir wollen allen zeigen,
dass wir Tabler-Freunde bleiben,
und zusammen, mit den Frauen,
wollen wir das Wagnis trauen
mit zwei Seelen in der Brust,
die Erbauung und die Lust
alter Freundschaft zu erhalten,
Zuversicht wird es schon walten.**

**Als Gewährsmann wird ab nun
Heiko seine Pflichten tun,
denn mit Glocke und mit Kette
- darauf halt ich jede Wette -
wird ab morgen früh, fürwahr,
in dem Präsidentenjahr,
das er dann verwalten soll,
jede Aktion ganz voll
durch den Tablergeist geprägt,
der sich in uns allen regt.**

**Denn: Wie war's bei Witwe Bolte,
die das auch nicht gerne wollte:
Nicht nur in des Körper Pfühle
liegt man ungerne feucht und kühle;
auch die Seele will sich laben,
will ein Federkissen haben.**

**Heiko, dir als Hühnerfachmann,
haftet doch ein guter Ruf an.
Für das Club-Leben der Alten
müssen deine Federn halten,
was wir uns davon erhoffen:
ehrlich, kritisch aber offen
über alle Dinge streiten,
damit einst in fernen Zeiten,
jeder von dem Club-Freund meint,
dass uns Freundschaft nur vereint.
Für uns Oldies steht und fällt
unser Leben, uns're Welt
mit dem alten Tabler-Ziel:
Tue Gutes, red' nicht viel**

Protokollsplitter

Präsident:

Roland Danner, OT 33 Celle, Turmstr. 3,
29336 Nienhagen, TP 051 44-8238, FX
05144-929046

Liebe Freunde,

da ist er, der neue Distriktspräsident. Für die Wahl bedanke ich mich, weil ich überzeugt bin, eine Aufgabe übertragen bekommen zu haben, die mir Freude machen wird. Diese Freude möchte ich gerne mit einem Vizepräsidenten teilen, der bei der letzten Versammlung des Distrikt IV leider nicht gewählt werden konnte. Wir holen das bei der nächsten Gelegenheit nach.

Meinem Vorgänger Dr. Uwe Kerstan danke ich für seine engagierte Arbeit und wünsche ihm als dem neuen Vizepräsidenten von OTD Glück und Erfolg.

Für die Besuche werde ich mich bei den jeweiligen Präsidenten der Tische anmelden. Als Grundlage für meine Arbeit dienen die Protokolle eurer Tischabende. Meine Bitte, mich in die Adressenliste aufzunehmen, richtet sich deshalb besonders an die Sekretäre.

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, dass wir vom 23. bis 25. Juni 2000 in Celle das AGM von OTD ausrichten werden. Hier werden wir den Weg in ein neues Jahrtausend mit OTD antreten und das mit alten und neuen Freunden aus aller Welt feiern. Gleichzeitig wird die Möglichkeit bestehen, die EXPO 2000 zu besuchen. Ein Termin den ihr euch schon vormerken solltet.

OT 1 Berlin konnte im Juni ein Wochenende in Rostock erleben, das Einhart Melzer vom Ablauf und Wetter erstklassig organisiert hatte. Die 23 Teilnehmer genossen abwechselnd die restaurierte Innenstadt Rostocks, die Fahrt auf der Warnow, die Mahlzeiten im InterCity-Hotel und besonders das Rostocker Nachtleben. Waren hier die Regularien nur nebensächlich, wurden ihnen im Juli in den Tiroler Bauernstuben mehr Platz eingeräumt. Hervorgehoben sei der Aufruf zur hohen Präsenz bei der vom 19.03. bis 21.03.1999 geplanten Charter von OT 20 Berlin.

OT 20 i.Gr. Berlin hat natürlich noch viele Vorbereitungen für die Charterfeier zu treffen. Doch sie beteiligen sich regen an den Aktivitäten der OTler in und um Berlin. Der Protokollschreiber ruft seine Freunde auf, sich um die Invaliditätsversorgung zu kümmern, weil

das Rentenreformgesetz 1999 hier erhebliche Änderungen vorsieht.

OT 55 Berlin nahm im Juni Herrn Matthias Jaroschowitz als neues Mitglied auf. Herzlich willkommen in unserer Runde. Man plant eine Radtour nahe Neubrandenburg und das Treffen auf dem deutsch-französischen Volksfest. Im Juli labten sich die Freunde bei französischen Flair an Speis und Trank und verabredeten sich zur Besichtigung des Sony Centers.

OT 121 Braunschweig erfuhr von Günther Langer, dass es den Schülern heute an Disziplin fehlt und den Lehrern an Autorität. Schuld daran sind Vorschriften, die dem Lehrer die Möglichkeit zur Erziehung nehmen, und die Eltern, weil sie nicht mit der Schule zusammenarbeiten. Das Ergebnis sind Aggressivität und "Dünnbreitbohrer". Im Juli wurde der neue Vorstand gewählt. Anschließend wurde im Spontanvortrag die Besonderheit der Schwurgerichtskammer durchleuchtet.

OT 33 Celle wurde im Juni von Gunnar Jungclaus über die Aufgaben und die Arbeitsweise der IHK unterrichtet. Die Vorbereitung des AGM 2000 sind ständiges Thema und die Werbetroffel für die Teilnahme am AGM 1999 in Bremen wird kräftig gerührt. Das Treffen mit den Norwegern war wieder eine Werbung für die deutsch-norwegische Freundschaft zwischen unseren Tischen. Die Ortsumgehungen um Celle beschäftigen den Vortragenden, Herrn Spellig vom Straßenbauamt, schon seit 25 Jahren. Die Planungen wurden in derzeit durch Einwände von Einzelnen und Interessengemeinschaften verzögert. Das Ganze wird durch neue Richtlinien der EU und Gesetze überlogert und führt immer wieder zu neuen Verzögerungen.

OT 107 Celle erlebte im Juni Jens Deckwirth nicht nur als ausgezeichneten Koch, sondern auch als amüsanten Vortragenden zur Unbeliebtheit der Juristen (Jurist sind Sie? Ach wie schade!)

Die juristische Erfolgsrate entspricht dem Zufall, weil jeder Rechtsstreit von zwei Parteien geführt, aber nur von einer gewonnen werden kann. Je mehr Prozesse geführt werden, desto mehr gehen verloren. Je mehr Prozessverlierer es gibt, desto unbeliebter werden die Richter. Im Juli wurde auf Einladung von Manfred Zimmermann bei MacDonald's für das leibliche Wohl gesorgt und anschließend im Fotocentrum die neuesten Technologie im Internet vorgestellt. RT und OT sind im Übrigen auch schon im Internet vertreten.

OT 41 Göttingen besuchte im Juni nach einer Kuchenschlacht das Wolfsburger Museum für moderne Kunst. Das Gebäude stieß auf einhellige Bewunderung, während die Ausstellung sehr unterschiedlich aufgenommen wurde. Im Vortrag über Gebäudemanagement wurde aufgezeigt, dass Tätigkeiten und Leistungen künftig immer mehr von äußeren Kennzahlen und -größen bestimmt werden. Es besteht die Gefahr, dass das Verhalten in der Gesellschaft weniger durch Ideen und Qualität, sondern von Standards bestimmt wird.

OT 89 Göttingen bereitete sich im Juni mit RT 89 auf das 89er Euro-Meeting vor. Nach dieser gelungenen Veranstaltung war im Juli allgemeines Schulterklappen angesagt. Die geplante Radtour mit OT 111 fand ohne Fahrräder bei einem fröhlichem Grillen statt.

OT 77 Hannover hat die Spargelzeit zum gemütlichen Schmausen genutzt und ist von Gerd Michael Richter anschließend über die IGEL-Liste (Individuelle Gesundheitsleistungen) aufgeklärt worden. Es sind Leistungen gemeint, die nicht von den gesetzlichen Krankenkassen bezahlt werden. Sie sind ärztlich möglich und selten von den Patienten privat bezahlt werden. Die Diskussion drehte sich um die Frage, ob die Patienten die IGEL brauchen oder die Ärzte. Im Juli wurde mit einem Lichtbildervortrag von einem Tauchurlaub auf den Malediven berichtet und die bunte aufregende Welt unter Wasser vorgestellt.

Präsident: Dietrich Bolster, Joseph-Kohlschein-Str. 6, 41472 Neuss, P O 21 82/63 90, G O 21 02/98 29 37, F O 21 82/63 90, E-Mail FADBolster@aol.com

Wie charakterisiert Lutz von **OT 47 Mönchengladbach** den späten August so treffend?

"Endlich kann man wieder telefonisch jemanden erreichen, ohne auf den Anrufbeantworter zu stoßen oder die Antwort zu erhalten 'Nicht erreichbar wegen Urlaub'." Trotz des bekannten und verständlichen Tabler-Sommerlochs ging das Programm der Mönchengladbacher weit über Gartenparties hinaus. Von einem Profi wurden sie im Golfclub Wildenroth in die Anfangsgeheimnisse des Golfens eingewiesen. Statt Dieters Vortrag über Höhlenmalerei im Steinzeitalter zuzuhören, setzte man kurzfristig andere Prioritäten und lauschte Günthers Ausführungen zum bemerkenswerten Titel 'Viagra - Coitus oder Exitus'.

Überrascht wurden die Freunde von **OT 51 Moers** an einem Tischabend im Juni: Es gibt dort jetzt eine Präsidentenkette! In akribischer Kleinarbeit hat man es sogar geschafft, die Jahrgänge aller bisherigen Präsidenschaften aufzulisten. Im August traf man sich auf der Terasse, tauschte Urlaubs Erinnerungen aus und plante das noch kommende OT-Wochenende in Monschau.

Als passionierter Angler berichtete Detlef an einem Tischabend in **Kalkar** den Tablern vom Tisch **158** über seine Angelkünste im Rhein. Sicherlich nicht nur beim Angeln - aber wohl gerade dort - spielt das Anfütern eine bedeutende Rolle. Leider ist es am Rhein wegen der dort herrschenden starken Strömung überhaupt nicht möglich. So ist man noch stärker auf entsprechende Köder angewiesen. Den Unterschied zwischen Hecht- und Fliegenangel kennt nun der ganze Tisch, aber nicht der Schreiberling. Einen so begeisterten und begeisternden Urlaubsbericht gaben Maria und Willi von ihrer Schottlandrundreise, dass die Oldies mit Schottland nun mehr verbinden als Whisky, Dudelsack und Schottenrock.

Wie die im Protokoll mitgereichte Darstellung zeigt, hat auch **OT Aachen 58** im Sommer einen Golf-Schnupperkurs durchgeführt. Bei bestem hochsommerlichen Wetter (ca 180°C) trafen sich viele Oldies auf der Golfanlage Haus Kambach in Eschweiler. Unter Anleitung von Renate und Martin wurden noch Herzenslust

Abschläge geübt. (Siehe Karikatur) Sehr deutlich wurde allen dabei, dass es auf den Schwung ankommt und der kritischste Punkt das Treffen des Balles ist. Das weitere Programm bis in den Spätherbst steht schon fest und hört sich interessant an: u.a. wird OT 58 eine Großbäckerei besichtigen.

Johann Peter versuchte als Fachmann in seinem Einführungsvortrag am **Düsseldorfer Tisch OT 3-41** erfolgreich, den vielfältigen Vorurteilen gegenüber der Einführung des Euros zu begegnen.

Wie gewöhnlich gut unterrichtete Kreise mir berichteten, besuchte **OT 118 Bergheim** das Atelier von Frau Jonker, einer regional bekannten Künstlerin. Viele ihrer Werke hängen in öffentlichen Gebäuden. Anlässlich des 750-jährigen Domjubiläums hat sie Buchobjekte erarbeitet, die den Kölner Dom zum Gegenstand hoben. Ihre Technik: Acryl-Sond auf handgeschöpftem Papier. Ansonsten traf man sich zwischenzeitlich häufig wegen mehrerer fünfzigster Geburtstage.

Werner brachte den **Bonner Tablern von OT 12** nahe, wie der Globalisierung der Wirtschaft nun die Globalisierung des Wirtschaftsrecht folgt. Die Globalisierung verlangt immer dringender auch nach möglichst einheitlichen internationalen rechtlichen Rahmenbedingungen, d.h. nach internationaler Rechtsangleichung oder Rechtsanpassung. Auch dabei geht es um einen 'Wettbewerb der Systeme', d.h. nicht alles, was uns vertraut ist, wird Gültigkeit behalten.

Bosnische Flüchtlinge in ihre Heimat zurückgekehrt

Seit fünf Jahren hat der OT 12 Bonn alle in Wachtberg angesiedelten Flüchtlinge aus Bosnien betraut.

Wir haben uns um alle Angelegenheiten, die der Unterkunft und den oft schwierigen Umgang mit den Behörden, gekümmert. Besondere gemeinsame Aktivitäten waren: Besuche des Weihnachtsmarktes, Wanderungen mit Grillfesten, Schiffsfahrten. Und Silvester sind wir mit Geschenken für Groß und Klein angerückt.

Es entwickelte sich ein fast freundschaftliches Verhältnis.

Alle Kinder haben einen guten Abschluss auf deutschen Schulen geschafft.

In einer Kraftanstrengung mit der „Aktiven Hilfe“ haben wir den verbleibenden 5 Familien je 500,- DM für die Heimreise mitgeben können.

Wir haben versprochen, auch in Zukunft bei besonderen Anliegen unseren bosni-

OT 117 Hannover schnupperte im Juni in die Sportart für Oldies Golf hinein. Die erfolgreichen Probeschläge auf der Driving Range riefen echte Begeisterung hervor. Die Platzreife wurde aber nicht erreicht. Im Juli stellte Axel Müller-Elsing den gläsernen Menschen in der Demoskopie vor. So ist der Wahlausgang von drei Thesen bestimmt: Die Gesellschaft wandert nach links; eine Volkspartei zerstört ihre Wahlchancen durch Zerstrittenheit; der unentschlossene Wähler entscheidet sich für den, der seiner Ansicht nach der Gewinner sein wird. Nach wie vor wird die Wahl am Wahltag entschieden.

Die Unternehmensumstellung auf den Euro wird jeden von uns ab kommenden Jahres betreffen. Ein reiches Betätigungsfeld für Manager und Marketingspezialisten tut sich hier auf, wohl zum Nachteil der Einzelhändler.

OT 32 Hildesheim versuchte die Agenda 2000 - Zukunft der Landwirtschaft - zu durchleuchten. Ziel dieses Brüsseler Reformwerks ist es die Subventionen zu reduzieren. Doch die deutsche Landwirtschaft kann zu Weltmarktpreisen heute nicht überleben. Es bedarf eines komplizierten Regelwerks, um hier die richtigen Maßnahmen zu treffen.

OT 111 Springe ging das Golfen geschichtlich und fast wissenschaftlich an. Wer weiß schon, dass Golfen das Überwinden von Hindernissen aus ruhender Position heraus ist. Ich glaube der Ball ist gemeint. Vor Benutzen eines Platzes muss die Platzreife (nicht mit dem Schläger den Platz umgraben) nachgewiesen werden. Golf scheint wie zuvor Tennis zu explodieren. Bei der HASTRA erhielten die Freunde Anregungen, sich möglichst frühzeitig auf den dritten Lebensabschnitt einzustellen, in dem der eigene Lebensraum entsprechend gestaltet wird. Der Sekretär meint, dass die Infats noch rechtzeitig gekommen sind.

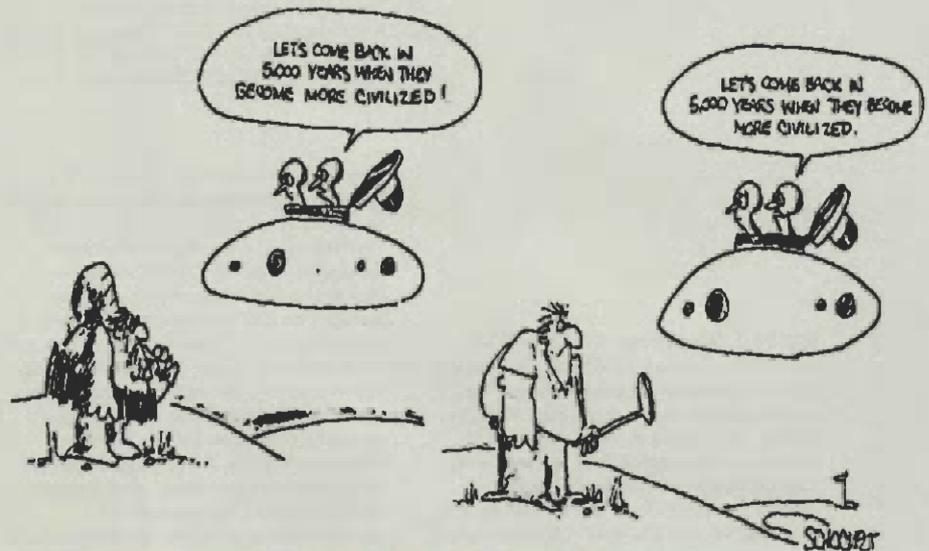
Protokollsplitter

schen Freunden in ihrer Heimat zu helfen. Dem Zusammenhalt des Tisches hat dieses Engagement gut getan.

Über eine kleines Papier, das große Wellen schlägt, berichtete Beatrix im Sommer bei **OT 11 Krefeld**. Zwischen 1947 und 1956 wurden in der Nähe von Jerusalem in Höhlen Schriftrollen gefunden, die u.a. Handschriften von Büchern des Alten Testaments enthielten. Nach deren Entzifferung und Analyse erkannte man ihre Brisanz, verhinderte aber deren Veröffentlichung, was letztlich einen Skandal darstellt. Eine von kirchlichen Kreisen eingesetzte 'internationale Gruppe' von Wissenschaftlern verteidigt ihr Monopol an der Auswertung der Texte mit allen Mitteln und macht andere Forscher mundtot. Etwa 75% der Manuskripte werden der Öffentlichkeit vorenthalten, da die revolutionären Inhalte unter Verschluss bleiben sollen. Herausgeschmuggelte Dokumente enthüllten, dass die Anfänge des Christentums falsch überliefert und datiert worden sind, dass viele Passagen verblüffend weit von den Überlieferungen abweichen, dass die christliche Urgemeinde und Jesus in einem neuen Licht betrachtet werden müssen.

OT 102 Moers hörte interessiert dem Vortrag von Frau Dr. Klimt zu über das Verhalten von Hunden und was man dafür oder dagegen tun kann. Grundregel: Erwünschtes Verhalten belohnen, unerwünschtes ignorieren. Bestrafung von Fehlverhalten scheitert meistens an der Tatsache, dass der Hund nur dann den Zusammenhang zwischen Tun und Strafe erkennt, wenn diese unmittelbar (wenige Sekunden) auf die Misstet folgt. Weitere Fallbeispiele betrachteten Trennungsangst, aggressives Revierverhalten, Aggression gegen Artgenossen. In allen Fällen verspricht Verhaltenstraining Abhilfe bei einer Erfolgsquote von ca. 60%. Misserfolge lassen sich fast immer auf die Inkonsistenz der Hundebesitzer zurückführen. Deshalb empfehle ich, konsequent das Tischleben zu bereichern, erwünschtes Verhalten der Tischmitglieder sofort mit der Übernahme von Funktionen am Tisch zu belohnen und auf vielen gemeinsamen Treffen aggressives Revierverhalten abzubauen.

Nächste Distriktversammlung:
für die Rheinischen Tische und alle Gäste:
Sonntag, 25. Oktober 1998 um 15 Uhr
im Rosengart-Automobilmuseum (mit Führung).
Einladungen für die Tische erhalten die Präsidenten, Gäste melden sich bitte beim DP.
In diesem Sinne grüßt Euch Dietrich



Präsident:
Franz Hoffmann, OT 131 Wiesbaden,
Wilhelm-Holzamer-Weg 37, 55268
Nieder-Olm, P O 61 36/62 78

Liebe OT-Freunde,

Die Protokollsplitter aus dem Distrikt VII fangen heute zuerst einmal mit einem wichtigen Datum an:

30.10.-01.11.1998 in Mainz
Halbjahrestreffen von OTD
Charter von OT 66 Mainz
Halfyearly Meeting von 41-International

Wer sich bis jetzt noch nicht angemeldet hat - **OT 66 Mainz** möchte euch dazu einladen und wird euch mit einem Superprogramm verwöhnen.

Infos und Anmeldungen bei Dr. Harald Müller (Sekretär), Leineweberweg 6, 65191 Wiesbaden, Tel.: 0611-9505150 oder per FAX 0611-5000150
Programm-Info siehe Seite 23 und Depeschen 75 und 74.

In eigener Sache darf ich euch mitteilen, dass unser Distrikt nun auch einen Vize-Distriktpräsidenten hat: Peter Schnautz von **OT 86 Wetzlar**. Lieber Peter, von

dieser Stelle aus meinen herzlichen Dank, dass du dich bereit erklärt hast, zukünftig den Distrikt zu übernehmen.

Wenn jetzt wie üblich die Berichte der Tische kommen sollten, möchte ich statt dessen wieder zwei "Highlights" aus dem Distrikt herausgreifen:

1. Einen Bericht der Charter **OT 74 Hanau** und
2. Einen Vortrag den Hans-Dieter Gärtner vom Tisch **OT 66 Mainz** zum Thema: "Auto - des Deutschen liebstes Kind" (Anm. der Redaktion: Aus redaktionellen Gründen sind diese Beiträge auf den Seiten 17 und 14 abgedruckt.)

Zu guter Letzt noch eine wichtige Nachricht: **OT 131 Wiesbaden** startet mit neuen Aktivitäten, nachdem es in letzter Zeit ein wenig ruhig am Tisch war. Klaus Schiller hat das Amt des Präsidenten übernommen. Von dieser Stelle aus herzlichen Glückwunsch.

Dies war's für heute!

Euer "Protokollsplitter"
Franz

Präsident:

Dr. Wolfhard SCHULZE-MOEBIUS, OT 64
Südpfalz, Röntgenstr. 2, 76870 Kandel,
TP 0 72 75/49 81, TG 0 72 75/29 81,
FX 0 72 75/6 11 27

Mein Vorgänger Joachim Lattmann schrieb in seinem Rückblick in der letzten Ausgabe unserer Protokollsplitter, wie "ernüchternd" seine Versuche ausgingen, eine Tisch-übergreifende Veranstaltung innerhalb des Distriktes auf die Beine zu stellen. Umso bemerkenswerter der Erfolg von **OT 63 Speyer**: Ihrer Einladung zur einer Napoleon-Ausstellung im Speyerer Museum folgten ca. 40 Teilnehmer von fünf Tischen; als Gäste waren sogar Karlsruher aus dem Nachbardistrikt dabei!

Nach der sehr lehrreichen Museumsführung traf man sich bei schönstem Wetter zum geselligen Teil im Biergarten des Domhofes, wo man beim Wimpeltausch sehen konnte: Der Distrikt lebt! Vielen Dank an Speyer für die Organisation dieses Highlights!

OT 22 Heidelberg zeigt sehr großes geschichtliches Interesse bei einer Pfalzfahrt mit einer Reihe von historisch wichtigen Stationen: zuerst das Mannheimer Schloss, dann neben der spätgotischen Stiftskirche auch eine Besichtigung des Collegium Cosimir in Neustadt a. d. Weinstraße. Als 1578 den Reformierten der Zugang zur Heidelberger Universität versagt wurde, gründete Pfalzgraf Johann Cosimir dieses Kolleg als Ersatz. Anschließend Führung durch das Hambacher Schloss mit seiner herausragenden Bedeutung für unsere freiheitliche Demokratie.

Kein Wunder, dass Heidelberger Old Timer auch später in Speyer bei der oben genannten Napoleon-Ausstellung stark vertreten waren!

OT 7 Saarbrücken beschäftigt sich mit der Zukunft des Saarlandes: ein parteipolitisch neutraler Zusammenschluss verschiedener Firmen aus Medien- und Marketingbereich will bis zum Jahr 2010 60.000 Arbeitsplätze schaffen.

Ansatzpunkte sind:
Ansielungsmanagement, Venture Capital-Management, kreative Tarifpolitik, Ausbau von Aus- und Weiterbildung, Förderung von Datenetzen, auch von ökologischem Wandel ist die Rede. Utopie oder echte Innovation? Die Wagen der Diskussion schlugen hoch.

OT 31 Ludwigshafen informiert sich ausführlich über die Asienkrise, die Jürgen Müller-Ibold nicht nur sochlich kompetent

darstellte, sondern aufgrund persönlicher Erfahrungen mit befreundeten Asiaten und diverser Reisen in die asiatischen Länder in der Lage war, fremde Denkweisen adäquat" rüberzubringen".

Weitere Vorträge in Ludwigshafen beschäftigten sich mit der Revolution von 1848 in Baden und mit ganz profanen Dingen wie der am 01.01.99 in Kraft tretende Insolvenzverordnung für Privathaushalte.

OT 35 Kaiserslautern beschäftigt sich mit Kunst. Anhand der mittelalterlichen Darstellung eines Liebespaares kann man viel über die damalige Zeit lernen. Schockierend allerdings die Darstellung des Alters: Zahnlosigkeit, Gewürm im Gedärm - sollten wir als Oldies auch einmal so enden?

OT 39 Weinstraße nahm auch an der an der von Speyer angebotenen Führung durch die Napoleonausstellung teil. Eine Reise nach Prag wird vorbereitet.

OT 64 Südpfalz lernt Wichtiges über die Zusammensetzung der Hausapotheke, auch die Reiseapotheke wird genauestens besprochen. Steht nicht die Urlaubssaison vor der Tür?

Präsident:

Dr. Traugott Wallhäuser, OT 323
Stuttgart, Im langen Hau 6, P 07 11/74
74 78, G 07 11/7 35 24 34, F 07
11/73 27 90

Nachdem nun die Sommerferien weitgehend vorbei sind, wird sicher wieder ein reges Tischleben einsetzen. Eine Bitte an alle Tischmitglieder: Denkt an das Halbjahrestreffen in Mainz, das am letzten Oktober-Wochenende stattfindet und plant schon das AGM 1999 in Bremen in euren Terminplan ein.

OT 15 Freiburg

Beim Meeting im Juni konnten die Freiburger Freunde die Altersbestimmung von Spielzeugisenbahnen bis 1930 an Hand excellenter Dias erfahren. Auch ein Einblick in die Sammelleidenschaft der Experten und deren Kosten wurde vermittelt. Für den Juli-Vortrag fand die 850-Jahr-Feier der St. Oswald Kapelle im Hällental entsprechende Würdigung. Der Referent konnte durch intensive

OT 120 Bensheim träumt vom Urlaub auf Lanzarote- außer den Naturgewalten des Vulkanismus und des Meeres hat der Architekt Cesar Manrique das Gesicht der Insel wesentlich geprägt: Er verwirklichte ein "sanftes" Bau- und Landschaftsgestaltungs-Konzept, das die Bausünden anderer Inseln vermied. Manrique, das Multitalent von Künstler, Architekt, Ökologe und Landschaftsgestalter gilt als Motor für eine humane, traditionelle und landschaftsbezogene Architektur.

OT 157 Saar besichtigt das Weltkulturerbe "Alte Völklinger Hütte". Die Führung durch die Gasgebläsehalle und das alte Eisenwerk dauerte mit Filmvorführung zwei Stunden.

Dies war mein erster Distriktsbericht, geschrieben während des Urlaubs an der Nordsee an einem der vielen Schietwettertage. Ich hoffe, ihr hattet es besser und könnt euch jetzt wieder voll ins Tischleben stürzen.

Wer in den Protokollsplittern vertreten sein will, muss mir Protokolle schicken! Euer neuer Distriktschreiber Wolfhard.

Quellenstudien nicht nur über die Gründung und den Werdegang der Kapelle berichten, sondern hatte auch interessante Details zu den Kreuzzügen gefunden, die nicht nur nach Jerusalem sondern auch gegen andere "christliche Gegner" geführt wurden. Aufmerken lässt, dass die Steuerabrechnungen (!!!) die ergiebigsten Quellen bildeten.

OT 17 Heilbronn

Im Juni trafen sich RT und OT zu einem gemeinsamen Vortrag "Zur Liberalisierung der Strommärkte". Trotz bester Vorbereitung und Vorsotzes von Seiten des Referenten verzichtete dieser auf seinen Vortrag, weil durch die vielen Regularien, die hervorragende Stimmung und das gute Essen der Abend schon weit fortgeschritten war. So wurde dieser Vortrag zum kürzesten in der Geschichte mit dem Vorschlag, das schriftliche Manuskript (12 Seiten) an alle Interessierten zu versenden. Im Juli fand eine Führung durch die Henry Moore Ausstellung "Animals" und Ende Juli eine Wanderung auf die schwäbische Alb

Protokollsplitter

DISTRIKT

sowie als gemeinsame RT/OT Veranstaltung eine Bergtour "Heilbranner Weg" statt.

OT 23 Stuttgart besuchte im Juni mit einer Abordnung von 20 Personen Deutschlands Hauptstadt Berlin für ein verlängertes Wochenende. Sie konnten sich vor Ort vom Fortschritt der dortigen Bauarbeiten (Reichstag/Potsdamer Platz/Hocke'sche Höfe) überzeugen. Der Vortrag im Juni beschäftigte sich mit dem Thema "Umbruch in der Schweiz". Aus dem Protokoll ist von einem "Umbruch" jedoch wenig zu spüren, zumal sich die Schweizer gegen einen EU-Beitritt ausgesprochen haben. Im Juli ging es um das Thema "Electronic Commerce" und damit einmal mehr über Informationen über das Internet, dieses Mal aus der Sicht eines Bankers.

OT 25 Mosbach

Mit der neuen Präsidenschaft im Juni soll frischer Wind und eine deutliche Steigerung der Präsenz stattfinden. Statt Vorträgen bestimmten die Regularien und die Jahresplanung die Tischabende.

OT 46 Karlsruhe

Der Vortrag im Mai über die "Liberalisierung des Strommarktes" machte deutlich, dass die bisherigen Gebietsmonopole und Machtstrukturen der Energie-Versorgungsunternehmen verschwinden werden. Dieser Verdrängungswettbewerb ist in anderen Staaten bereits vollzogen (Großbritannien/Schweden/USA) und wird zu Kooperationen und neuen Anbietern führen. Zukünftig wird auch eine Trennung zwischen Energielieferant und Netzbetreiber möglich werden. Erdgas scheint als Energiequelle zunehmend wichtiger zu werden. Die Jahresfahrt an die Moldau im Juni war zwar vom Dauerregen geprägt, wurde aber durch das Wetter selbst wenig beeinflusst. Statt zweier Tage auf dem Wasser fand ein Tag mit der Besichtigung des Krumnauer Schlosses und ein Tag im Wasser statt (Regen und Moldau, dazwischen ein Kanu, alles bei ca. 3°C). Im Juli wurde die Landesausstellung "1848/1849 - Revolution der Demokraten in Baden" besucht.

OT 85 Ortenau

Einen Einblick in den Profisport wurde im Juli durch den Vortrag "Vom Amateur zum Profisport am Beispiel des Tennissportes" vermittelt. Ein Fast-Profi im Bereich des Tennissportes konnte aus eigener Erfahrung und viel Insiderwissen einen Überblick in dieses komplexe Thema geben. Jedoch auch hier gilt wie überall

im Leben: Nur Wille zum Erfolg, eine ausgeprägte Begabung und die richtige Förderung lassen aus einem Tennisprofi einen Weltklassenspieler werden.

OT 101 Schwäbisch Hall

Am 27. Juni fand das Distrikttreffen in Schwäbisch Hall statt. Auf diesem Weg nochmals herzlichen Dank für die Ausrichtung und die wirklich perfekte Organisation des gesamten Tages. Wer nicht dabei war, hat wahrhaftig etwas verpasst. Wir wurden alle herzlich empfangen, das Wetter spielte hervorragend mit und es wird wohl die einzige Distriktversammlung bleiben, die sich unter einem Apfelbaum konstituierte (gesonderter Bericht Seite 12).

OT 137 Pforzheim

Im Juni und(!) Juli fand der Wechsel des Präsidium unter allgemeinem Feiern statt, im August ein Ferienmeeting ohne Protokoll.

OT 138 Nürtingen

Im Juni fand gemeinsam mit RT ein Besuch im Schieferbruch Holzmoden (Urweltfunde wie Fische, Meeressaurier, Ammoniten ect.) mit dem neu eingerichteten Museum statt. Der Präsidentenwechsel war im Juli.

OT 140 Crailsheim beschäftigte sich im Mai mit Spargel in allen Variationen und musste im Juni wegen Raummangels im Tagungsort auf den Referentenvortrag verzichten. Im Juli besuchten die Oldies die Freilichtspiele in Dinkelsbühl und sahen "Mutter Courage".

OT 3'23 Stuttgart

Die Astrologie war im Juni das beherrschende Thema und lies unsere Freunde über längere Zeit nicht mehr los, berichtete doch Beate-Doris Hasenfuß (Funk- und Fernsehastrologin) über unser aller Vorbestimmungen. Ein Bericht über den Vortrag würde den Rahmen der Zusammenfassung sprengen. Soviel nur: Unsere naturwissenschaftlich "verbildeten" Mitglieder konnten trotz vieler Beispiele und Lebensberichte einfach nichts mit der Astrologie als solche anfangen und äußerten doch tatsächlich immer wieder Zweifel. Im Juli stand "Feng Shui - die chinesische Kunst in Harmonie zu leben" auf der Tagesordnung. Es berichtete die Chinesin Chao-Hsiu Chen über diese alte chinesische Lebenskunst. Im August war wegen der Ferienzeit kein Meeting.

Präsident:

Helmut Götz, OT 125 Heidenheim, Albstr. 23, 89518 Heidenheim, P 0 73 21/4 44 02, G 0 73 21/311-300, F 0 73 21/4 44 15

Liebe Freunde im Xer, die Ferien neigen sich, oder haben sich schon, dem Ende zu - also geht's wieder an die Arbeit. Trotz z.T. heißer Sommerpause waren die meisten Tische weiter aktiv. So hören wir von **OT 2 Konstanz** von einem gelungenen Vortrag über die Münzen von vor 250 Jahren. Nicht nur zwischen einzelnen Staaten galten unterschiedliche Maß- und Münzeinheiten, sondern z.T. innerhalb des gleichen Staates (z.B. ein Überlinger Fuß war ein anderes Maß als ein Konstanzer Fuß). Mit Blick auf den Euro ein interessantes Thema. Wenn das Wetter es auch nicht gut mit den Oldies meinte, war die Bodenseefahrt mit der "Lina" und zwei Kästen Schimmel doch ein Erlebnis für alle. Das Ferienmeeting war dem Bundestagswahlkampf gewidmet - auch nach Mitternacht gab es noch keine einhellige Meinung, wer wohl die Besseren für die nächsten vier Jahre seien.

OT 37 Ravensburg liess sich die 800-jährige Geschichte von Schloss Aulendorf bei einem Meeting näherbringen, besonders die finanziellen Probleme bei der letzten dringend notwendigen Sanierung des wertvollen Bau- und Kulturdenkmals. Ein weiterer Auswärtsvortrag wurde in einer Kiesgrube gehalten: Rosinen im Kies, gequölle Steine und wie vor ca. 15.000 Jahren der Gletscher gekalbt hat. Besondere Bedeutung wurde der Rekultivierung der Kiesgrubenseen im Oberschwäbischen gewidmet.

OT 93 Ulm/Neu-Ulm besichtigte die Baustelle von Europas größter Buslockieranlage, der EvoBus in Ulm. Die Rohkarossen kommen per Zug von Mannheim und werden in Zukunft in Ulm halbautomatisch im 2-Schichtbetrieb veredelt.

Der 10-jährige OT-Geburtstag wurde bei Feldkirch in Österreich gefeiert (Wandern, Wein, Küsschen usw.). Ausgewanderte Ulmer Alt-Oldies bereicherten die lustige Gesellschaft. Macht so weiter! Das Jahrepragramm 1998/99 liegt ja vor.

OT 125 Heidenheim besuchte die Danau-Dillinger Freunde beim 10-jährigen RT-Jubiläum mit guter Präsenz. Zum Thema Herren-Ausflug waren wohl die Herren mit ihren Terminkalendern in Konflikt geraten, sodass dieser auf Herbst verschoben wird. Im Juni war dann, wie-

der einmal, der EURO gemeinsam mit RT 125 HDH (mit einer Bankbesichtigung verbunden) das Thema. Was hoffentlich weder Oldies noch Tobler treffen wird, nämlich die neue private Insolvenz, war Titel eines 5-Minuten Kurzvortrages. Ein weiteres heißes Vortragsthema hieß: Scientology, Kirche oder Wirtschaftsbetrieb (mach Geld, mache mehr Geld ...). Begriffe wie Clearen, Ethik aus Scientologensicht, Planeten klären usw. wurden von Witti sehr eindrucksvoll und zum Nachdenken erläutern. "Mitglied bei Scientology ist nicht nur Privatsache".

Bei OT 162 Sigmaringen waren Aspiranten für den Tisch eingeladen und erlebten bei herrlichem Wetter und vorzüglicher Bewirtung einen beeindruckenden Dia-Vortrag über Südafrika. Es wurden nicht nur die Sonnenseiten dieses Landes im Umbruch, sondern besonders die heutigen neuen Probleme gezeigt und angesprochen. Hoffentlich finden Schwarz und Weiss im richtigen Verständnis zueinander.

Bis zur nächsten Depesche
Euer Helmut

Präsident:

Rainer Triftl, OT 98 Bayreuth, Walkürenstr. 4, 95444 Bayreuth, P 09 21/2 35 87, G 09 21/6 90 24, F 09 21/85 47 23

OT 98 Bayreuth pflegt weiterhin die erfolgreiche Homemeeting-Kultur, die einen unvergleichlichen Zusammenhalt erzeugt. Und durch große Feiern rückten Uli, Bernd und Werner in den Club der Fünziger ein.

Höhepunkt des Jahres war die Elsassfahrt (siehe Bericht Seite 20). Mit großem Aufgebot schlemmten wir uns durch die Kulinarik dieser unvergleichlichen Landschaft. Krönender Abschluss war ein Essen mit unseren treuen Straßburger Tablerfreunden.

OT 205 Chemnitz hat Probleme, weil "der Protokollant schon nicht mehr weiß, was er schreiben soll."

Nach der Ordnung der Finanzen und exzessivem Schlemmen setzte man in Adorf einen drauf: Carneval beim Jahnsdorfer Carnevalsverein! Inder, Matrosen, Chinesen, Miezekatzen und Kosaken gaben sich ein ausgelassenes Stelldichein. Um sich zu erholen, startete man anschließend ein beinhardt Bowlingturnier.

OT 151 Coburg verschickt ab sofort RT Protokolle an das OTD-Präsidium. Die Weinlese war ein voller Erfolg (mit Folgen). Übrigens ist man der Meinung: "Lieber siebenmal mit Schneewittchen als einmal mit den sieben Zwergen!" Drum wurde Richard nach einer "Abfüllung" der neue Präsident.

Am 12.12. soll, falls die Gansjagd erfolgreich ausfällt, ein Gansessen stattfinden. Und Jochen steigerte sich in die Rolle der Stones hinein, eine einmalige Musikeinlage.

Zudem weiter Erfreuliches: der Coburger Tisch übernimmt demnächst die Protokollsplitter und damit das Amt des Distriktspräsidenten, damit die Inhalte ihrer Protokolle auch nie verlorengehen können.

OT 4 Nürnberg zeichnet sich durch viele inhaltsreiche Protokolle aus, die das umfangreiche Clubleben spiegeln. Kurt referierte über Max Grundig, den Selbmademan der Nachkriegszeit in Franken. Hannes erklärte, weshalb jährlich 50.000 Tonnen $\text{Ch}_3\text{CO}_2\text{O} \cdot \text{C}_6\text{H}_4\text{COOH}$ in der Welt geschluckt werden. Aber Vorsicht: Aspirin sollte man keinesfalls vor dem Kampfsaufen einsetzen. Heiners Vortrag war kein Käse, sondern kreiste das Thema Käse bis zum Euphrat ein. Geistlich erbaute man sich in der architektonisch gelungenen evangelischen Begegnungsstätte Eckstein. Überflüssig zu sagen, dass die Geselligkeit ausführlich gepflegt wurde.

OT 49 Weiden hat endlich begriffen, dass Regularien langweilig und Blutaufrischung (exmatrikulierte RTler) wichtig sind. 5 Hunde und 41 Tabler wanderten zur Kirchweih. 25 Jahre RT Amberg besuchten die Weidener Paten. Bei einem Lions-Treffen in Birmingham (viele 49er sind bei Lions) gedachte man der gemeinsamen RT-Wurzeln. (Report Seite 20)

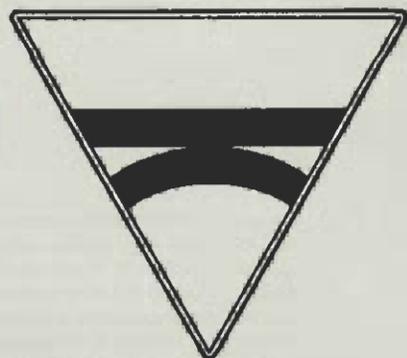
Sind die Protokolle bei Lions auch so spärlich?

OT 87 Würzburg steht in den Startlöchern. Am 19.09.1998 wird nach langer Anlaufzeit gechartert. Das Programm ist vielversprechend. Glück auf! Ihr packt es ganz sicher!

Vielleicht bekommen wir auch aus Amberg, Ansbach, Bad Neustadt, Dresden, Erlangen und Schweinfurt Lebenszeichen & Neit wäre es allemal.

Protokollsplitter

TANGENT



TANGENT CLUB DEUTSCHLAND

In Freundschaft mit "Agora" und "Past Member"

Präsidentin:

Jutta JÄGER, TC 9 Lübeck, Kuckucksruf 22, 23568 Lübeck, TP/FX 04 51/59 77 82

Depesche-Referentin:

Hella LESER, TC 4 Ortenau, Lotzbeckstr. 29, 77933 Lahr, TP 0 78 21/27 13 03, FX 0 78 21/3 89 72

HALLO LIEBE TANGENT LADIES,

zuerst darf ich mich herzlich bedanken für die eingesandten Monatsprotokolle. Unsere Präsidentin JUTTA und auch unsere Schatzmeisterin ULRIKA feierten einen "Runden Geburtstag". Dazu gratulieren alles Tangent-Mitglieder herzlich.

Der Tangent Delegation, die zur LCI-Conference nach Cypern fliegt, wünschen wir viel Erfolg, neue Eindrücke, neue freundschaftliche Begegnungen und viel Spaß.

Protokoll-Splitter der einzelnen Clubs:

TANGENT Nr. 1 MOSBACH

Der "Mai-Treff" ... führte die Tangent-Mitglieder zu einer interessanten Führung durch die Stauferstadt Bad Wimpfen, einem Besuch bei der Türmerin auf dem Blauen Turm und einem "unheimlich netten Abend" im "Feyerabend". Im Juni war ein Besuch bei der Freilichtaufführung "Der Bräutigam meiner Frau" im "Schwarzacher Schloßhof" bei herrlichem Sommerwetter angesagt. Ein Spargelessen mit mehreren LCs in Schwetzingen, im Anschluss an den Besuch des Schlosses und des Schlossparks rundete das Juni Programm ab. Im Juli wurden die Damen im "Schloß Karlsruhe" über die Badische Revolution aufgeklärt und folgten einer Einladung von Inner Wheel zur Ausstellung "Bauernkrieg im Odenwald 1948".

TANGENT Nr. 4. ORTENAU

Die Tangent Ladies aus der Ortenau besuchten im Mai das Museum für zeitgenössische Kunst in Zell. Galerist Bischof führte anschaulich durch die Sammlung.

Das Kunstwerk einer Boys-Meisterschülerin "winterliche Wäscheklammer" fand den besonderen Beifall vor allem bei den mitgekommenen Partnern.

Beim Juni-Treff war "Planung Jahresprogramm" angesagt. Und im Juli waren die Damen bereits wieder auf "Konzertreise" nach Straßburg. Das Internationale Orchester Italien unter der Leitung von Nikos Tsouhlos bescherte Werke von Bizet, Tschaiowski und Saint-Saens vom Feinsten. Nicht unerwähnt sollte der "Nachhock" sein.

Beim "Sommertreff" auf dem MERKUR, dem Hausberg Baden Badens, organisiert von Renate Degen, Pastpräsidentin, konnte Renate Engelhardt, Präsidentin Tangent Ortenau, zahlreiche Ehepartner sowie Mitglieder von LC Oberkirch und OTD begrüßen. Ein außergewöhnliches Stück Natur, ein Refugium für Tiere und Pflanzen, bot einen einzigartigen Rundblick über Baden Baden, Rheintal und Vagesen. Ein echter Sommer-Sonnenabend mit kulinarischen Genüssen.

TANGENT Nr. 5 BERLIN

Das Atelier Hut-Kunst von Fiona Bennett war das Ziel der Tangent Ladies im April (die Charterfeier im März 1999 wirft also schon ihre Schatten voraus, was die Kleider- bzw. Hut-Etikette betrifft).

Bei Maître-Philippe, einem "Käsespezialisten" holten sich die Damen neue Kenntnisse über "Fromages fermiers" und auch "Flüssiges". Im Juni wurde "zünftig" mit Leberkäs und Bier vom Fass bei einer Gartenparty gefeiert. Doris Nitschke und ihr Ehemann hatte dazu alle Tangent-Ladies mit Partnern eingeladen.

TANGENT Nr. 7 LÜBECK

Das Mai-Meeting fand in der "Lachswehr" statt. Niigün lud alle Damen anlässlich ihres Geburtstages zum Essen ein.

Im Juni traf man sich zum Spargelessen im Golf-Club Travemünde, wobei gleichzeitig schon das Herbstmeeting in Lübeck besprochen wurde.

Ein Sommerausflug zum Friederikenhof, verbunden mit einer Neuaufnahme", rundete das Sommerprogramm der Tangent Ladies vom Club Nr. 7 ab.

Das war ein kleiner Ausschnitt aus den Protokollen - neben den gesellschaftlichen und auch kulinarischen Aktivitäten wurden

natürlich in allen Clubs die anstehenden Regularien nicht vergessen.

Und nun zum HERBSTTREFFEN in LÜBECK v. 31.10. bis 01.11.1998

Die Präsidentin Jutta Jäger und der Vorstand sowie die Mitglieder des gastgebenden Tangent Club Nr. 7 Lübeck freuen sich auf zahlreiche Teilnahme anlässlich des HERBSTMEETINGS.

Weitgereiste Gäste treffen - wenn möglich - am Freitagabend (30.10.98) ein. Die Einladungen (Übernachtungsmöglichkeiten werden angeboten) gehen rechtzeitig den einzelnen Clubs zu.

Samstag 31.10.98
vormittags Stadtführung
14.00 Uhr Tagung in der Commerzbank
am Abend gemeinsames Essen in der Schiffergesellschaft

Sonntag, 01.11.98
ein "Juwelencocktail" am Sonntagmorgen
wird den Tangent Ladies die Heimreise "veredeln".

Also: TANGENT LADIES: "Auf nach Lübeck"

Auf mehr als 50 Tangent Ladies in Deutschland wartet unsere Präsidentin Jutta mit dem gastgebenden Club Nr. 7 Lübeck. (Ob es wohl auch Marzipan gibt für die Heimreise?)

Tangent

In Freundschaft mit "Agora"
und "Past Member"

TANGENT CLUB DEUTSCHLAND MIT NEUEM LOGO

Auf dem AGM 1998 in München wurde der Berliner Entwurf für das LOGO des nationalen Tangentzeichens einstimmig angenommen.

Das LOGO wurde von Dorothea Balkow (LC5 Berlin), die als Schmuckdesignerin tätig ist, entworfen. Nachdem Dorothea dem TC 5 Berlin i.G. beim Treffen am 2. April 1998 interessante Vorschläge unterbreitet hatte, wählten die Berliner Tangent Damen die Vorauswahl, die dann in München zur Abstimmung kam.

Der Auswahl des Zeichens lagen folgende Gesichtspunkte zugrunde:
Die Symbolik des Clubnamens Tangent sollte so eindeutig wie möglich charakterisiert und prägnant herausgestellt werden.

Im Pin sollte das Logo kein "vereinsmäßiges" Erkennungszeichen darstellen. Als Clubzeichen war jedoch an eine plakative Wirkung gedacht.

Der TCD-Pin soll mit Freude, Identifikation und dem entsprechenden Bewusstsein gerne getragen werden.

OT-Distrikt II:

"Sommerfest an der Trave" anlässlich der Distriktsversammlung in Lübeck.

Zufriedene Gesichter bei Ausrichtern, Teilnehmern und Gästen aus Distrikt III, IV und VI. Ihre Aufwartung machte auch Jutta Jäger, Tangent-Präsidentin aus Lübeck.

den. Hier ist nicht nur an offizielle "Tangent-Anlässe" gedacht.

Gesichtspunkte zur Symbolik und Farbwahl:

1. Als augenfällige Symbolik stellt das Zeichen eine Brücke dar, das sich dem Motto der Ladies Circle International Präsidentin von 1994/95, Brigitta Opsahl, anschließt: "Build a bridge" oder das Motto unserer Satzung aufgreift: "ZUSAMMEN IN FREUNDSCHAFT".

Der "Building-bridges/Zusammen in Freundschaft"-Aspekt steht als Aufforderung an jedes einzelne Clubmitglied auf nationaler und internationaler Ebene.

2. Die Tangente und das Kreissegment als erkennbares "Kuchenstück" ist als "T" zu identifizieren, dem Anfangsbuchstaben von Tangent.

3. In der Farbwahl schwarz/rot/gold spiegelt sich unsere Nationalität.

4. Die Tangente kann als Pfeil ohne Spitze angesehen werden, welche, das Zentrum berührend, zu ihrer Verbreitung in die Umgebung bzw. in die Welt geschossen wird.

5. Auch die drei Ecken des "gleichschenkligen Dreiecks" sind in ihrer



formalen Wirkung Pfeile, die den allgemeinen Verbreitungsgedanken von Tangent aufgreifen.

6. Die Tangente kann als Straße über einen Brückenbogen angesehen werden.

7. Der Kreisbogen steht für eine Gemeinschaft Gleichgesinnter.

Ich würde mich freuen, wenn sich alle jetzigen und zukünftigen Tangent-Ladies mit der Symbolik und dem "Building-bridges"-Gedanken bzw. dem Tangent-Motto: "Zusammen in Freundschaft" unseres Tangent Logos identifizieren.

Dagmar Blaer
TCD Vizepräsidentin
Präsidentin Tangent Nr. 5 Berlin



Autokäufer suchen gezielt Informationen in Zeitungen **Repräsentative ZMG-Studie** **"Automarkt" vorgestellt**

Über der automobilen Gesellschaft in Deutschland türmen sich Gewitterwolken auf: Zwar wurden auf der Internationalen Automobil Ausstellung (IAA) eine Vielzahl neuer Modelle vorgestellt und die Automobilhersteller sehen in einem beginnenden Konjunkturaufschwung neue Absatzchancen. Aber: Gefahr ist im Verzug. Die deutschen Autofahrer finden, dass "weitere Kostenbelastungen nicht mehr akzeptabel sind" (89%). Darüber hinaus achtet die deutsche Bevölkerung bei "Kauf und Fahrweise auf sparsamen Verbrauch" (88%). Diese Einstellungen der bundesdeutschen Bevölkerung werden schnell deutlich bei der Analyse der Repräsentativumfrage "Automarkt" der ZMG Zeitungs Marketing Gesellschaft, die sich mit den Meinungen und Einstellungen sowie dem Kauf von Autos der Bundesbürger beschäftigt. Die Mehrheit der Bevölkerung (60 Prozent) betrachtet die augenblickliche Verkehrssituation in Deutschland mit Sorge.

Die Themenschwerpunkte des Untersuchungsberichtes der zentralen Marketingorganisation der deutschen Zeitungen lauten:

- Themeninteresse "Rund ums Auto",
- Entscheidungsprozeß beim Autokauf,
- Entscheidungsgründe für bestimmte Marken und Modelle
- Trends im Automarkt sowie
- Eignung der Medien für Automobilwerbung.

Die vollständige ZMG-Studie Automarkt kann über die Zeitungs Marketing Gesellschaft (Fax 069/97 38 22-51) angefordert werden.

Automobilbranche und Werbung

Der Automobilmarkt gehört zu den werbeintensivsten Branchen, so hat die Automobilindustrie trotz Schwankungen in den Absatzzahlen und deutlichen Umstrukturierungsprozessen in der Vergangenheit ihre

Werbeinvestitionen erheblich ausgeweitet. Die Autobranche liegt mit einem Medienbudget von rund 2,6 Milliarden Mark - knapp 6 Prozent mehr als im Vorjahr - an der Spitze der werbeintensiven Branchen. Die im harten Wettbewerb stehenden Automobilhersteller haben selbst bei stagnierendem bzw. schrumpfendem Markt ihre Werbeetats kaum reduziert.

Bei gleichzeitigem tiefgreifenden Wandel in der Automobilbranche und dem anwachsenden Wettbewerb, zusätzlich forciert durch weitergehende Angebote wie "Verschrottungsprämien" oder günstige Sondermodelle mit umfangreichen Ausstattungspaketen, wurden die Kunden in den vergangenen Jahren zunehmend intensiver umworben.

Nutzung der Tageszeitungen: Redaktionelle Themen und Werbung

Die Zeitspanne zwischen Entscheidung für den Kauf eines Pkws und dem tatsächlichen Unterschreiben des Kaufvertrages beträgt zwischen einem Monat (42 Prozent) und einem halben Jahr (47 Prozent). Hier kann deshalb nicht von einem längeren Kaufentscheidungsprozess ausgegangen werden, wesentliche Teilentscheidungen werden zudem in kürzeren Zeitabschnitten (bis maximal einen Monat vorher) gefällt.

Wer den Kauf eines Autos plant und gezielt nach den entsprechenden Informationen sucht, greift als erstes zur Tageszeitung. Demzufolge ist es nicht verwunderlich, dass die Werbung für Automarken und -händler positiv beurteilt wird: Fast zwei Dritteln aller Befragten bieten diese Werbebotschaften in Ihrer Zeitung Informationen, mit denen sie etwas anfangen können (60 Prozent). Darüber hinaus bietet es dem Leser einen Überblick über das vielfältige Angebot im Automobilbereich (58 Prozent). Diesen Anspruch können im Vergleich weder Fernseh- noch Hörfunkwerbung erfüllen.

Unter den anderen Informationsquellen zum Thema "Auto" hat das zwischenmenschliche Gespräch einen beachtlichen Stellenwert. 36 Prozent unterhalten sich mit Freunden oder Bekannten

über ihren Autokauf und erhalten dabei Erfahrungen aus erster Hand. Die persönliche Beratung beim Händler nehmen 63 Prozent in Anspruch.

Aufgrund der anfangs gezeigten, wenig positiven, Einschätzungen zum Stellenwert des "Lustobjektes Auto" in der Gesellschaft überrascht es nicht, welchen Maßnahmen zur Verbesserung der Bevölkerungsanteil, der sich über die derzeitige Verkehrssituation sorgt, zustimmt: Rund drei Viertel dieser Befragten stimmen den Aussagen "Verbilligung" (77%) und "Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs (Bus, Bahn)" (72%) zu und die Hälfte (50%) fordert den "Ausbau von Park-and-Ride-Parkplätzen". Diese Verlagerungstendenz zum öffentlichen Nahverkehr wird durch einen teilweise radikalen Maßnahmenkatalog ergänzt: Die "Entwicklung sparsamer Motoren" (55%) steht dabei im Vordergrund der Überlegungen, aber jeweils etwas mehr als ein Drittel fordert auch "Fahrverbote bei erhöhter Schadstoffbelastung" (37%) oder ein "Verbot von Fahrzeugen ohne Katalysator" (37%).

Assoziationen zum Begriff "Auto"

Mit dem Stichwort "Auto" verbinden die Bundesbürger dennoch spontan positive Begriffe wie Mobilität (67%) und Unabhängigkeit (57%). Aber jeder zweite assoziiert inzwischen damit auch Begriffe wie Stau (50%) oder Unfälle (45%), jeder dritte Bürger sieht Probleme im Bereich Umweltverschmutzung (35%). Das lange vorgehaltene Argument "Arbeitsplätze" wird nur noch von einem Viertel der Bevölkerung (25%) mit dem Begriff "Auto" in Verbindung gebracht.

"Autotypen"

Die Studie enthält darüber hinaus entscheidende Aspekte, die sowohl den Automobilherstellern wie auch den Händlern im Rahmen ihrer Informationen an die Autokäufer weiterhelfen können. Ein Schwerpunkt der vorliegenden Autostudie ist, die generellen Einstellungen der Bevölkerung zum Auto abzubilden. Deshalb wurden aufgrund von Einstellungsmustern spezielle "Auto-Werttypen" entwickelt. Die repräsen-

tative Studie lässt die Identifizierung von vier unterschiedlichen Typen von Autokäufern zu: den markenfixierten Autokäufer (26%), den preisfixierten Autokäufer (28%), den ausstattungsfixierten Autokäufer (9%) sowie den spontanen Autokäufer (28%). Die Käuferstruktur ermittelte die ZMG mit einer umfangreichen Liste von verschiedenen Aussagen. Generell lassen sich die einzelnen Typen wie folgt charakterisieren:

Der markenfixierte Autokäufer will eine ganz bestimmte Automarke und hat sich dann zwischen verschiedenen Modellen und Ausstattungen entschieden. In einen ähnlichen Bereich lässt sich der spontane Autokäufer einordnen, der sich gleich für ein bestimmtes Modell entschieden hat, das ihm gefallen hat. Der preisfixierte Autokäufer hat eine genau festgelegte Preisvorstellung, aufgrund dessen er sich dann zwischen verschiedenen Modellen unterschiedlicher Hersteller entschieden hat. Der ausstattungsfixierte Käufer war sich bei der Kaufentscheidung im klaren, welche Ausstattung der Wagen haben sollte und hat sich dann zwischen verschiedenen Typen unterschiedlicher Hersteller entschieden.

Innerhalb der nächsten zwei Jahre plant ein Viertel aller Deutschen (25%) sich einen Pkw anzuschaffen, 40% davon planen auf alle Fälle einen Neuwagen. Damit steht den Autoherstellern ein enormes Kaufpotential im Marktsegment "Neuwagen" - trotz der eingangs pessimistischen Beurteilung der automobilgesellschaft - zur Verfügung: Bei einer durchschnittlichen Kaufsumme von DM 37.000,-, die für die Neuanschaffung in den hochgerechneten 3,7 Mio. Haushalten zur Verfügung steht, besteht ein Kaufkraftpotential von deutlich über 130 Mrd. DM.

Alles in allem sind diejenigen Personen, die einen Pkw besitzen und beabsichtigen, sich in den nächsten zwei Jahren ein Auto zu kaufen, markentreu: 52% aller Befragten würden dann ein Fahrzeug der gleichen Marke erneut kaufen. Ein Blick nochmals in Richtung Umweltschutz: 94% der Pkw-Besitzer mit Anschaffungsabsicht werden wieder

einen Wagen mit Benzinmotor kaufen, analog werden 59% der Dieselfahrer wieder auf diese Motorart zurückgreifen. Es ist somit kein Trend erkennbar, dass der Absatz für Dieselmotoren verstärkt nach oben schnellen wird.

Neben der ausgeprägten Markentreue zeigt sich auch im Bereich der Kundenzufriedenheit besonders für die Autohändler ein erfreuliches Ergebnis. Während für viele Branchen die Zufriedenheit der Kunden nicht immer als ausgesprochen positiv eingestuft wird, zeichnet sich für die Autobranche ein anderes - vor allem erfreuliches - Bild ab. Der Kauf beim Händler gehört zum Standard. 78% haben ihren jetzigen Wagen bei einem Händler, einem Autahaus, gekauft. Lediglich jüngere Leute haben eine geringere Händlerbindung (62%). Vier von zehn Befragten kaufen zum wiederholten Male bei einem Händler, bei

dem sie bereits einen Pkw zuvor gekauft haben. Die Auswahl von Händlern findet aufgrund von Empfehlungen durch Freunde bzw. Bekannte (37%) oder aufgrund von Anzeigen in Zeitungen statt. Die Kriterien der Händlerwahl findet zum überwiegenden Teil aufgrund eines "günstigen Preisangebotes" (60%), "fachkundiger Beratung" (59%) oder dem "Entgegenkommen bei Beschwerden" (53%) statt. Gerade letzteres führt zu einer ausgesprochenen Händlerbindung.

Dr. Hans-Dieter Gärtner, OT 66
Mainz
Dr. Hans-Jürgen Hippler/Dr.
Joachim Dannerstag
Bei Rückfragen:
Telefon 069/97 38 22-0

Käufertypen beim Autokauf



Quelle: ZMG Mehrthemenbefragung 1997

Z M G

Basis: Alle Pkw-Besitzer

Charter

OT 150

Charter OT 150 Hörter-Holzminden

Unter der Überschrift "Der soziale Auftrag wird fortgesetzt" berichtete der "Tägliche Anzeiger Holzminden" außerordentlich treffend über die Gründungsfeierlichkeiten von OT 150 Hörter-Holzminden vom 1.-3. Mai 1998.

Das offizielle Programm begann am Freitag mit einer zentralen Homeparty bei Ruth und Dr. Eugen Komann. Hausmusik und erste Klangproben des Hochsolling-Quartetts rundeten die ausgezeichnete Stimmung ab.

Der Samstagvormittag sah in Zusammenarbeit mit dem parallel stattfindenden Euromeeting des RT 150 folgende Programmpunkte vor:

- Besuch der Porzellanmanufaktur Fürstenberg
- Besichtigung des Klosters Corvey unter dem Aspekt "Frau im Mittelalter" sowie des Museums

- Führung durch die Parfümerie der Firma Haarmann und Reimer unter Leitung des Seniorparfümeurs Herrn Wörner.

Anschließend traf man sich zum gemeinsamen Mittagessen mit den Mitgliedern und Familien des RT auf dem Waldgrillplatz in Fürstenberg.

Der Nachmittag stand im Zeichen der Charterung von OT 150, die vom OTD-Vorsitzenden Ulver Oswald im Historischen Rathaus zu Hörter vorgenommen wurde. Als Gäste der Charter konnten auch die Bürgermeister von Hörter und Holzminden, Klaus Behrends und Uwe Schünemann begrüßt werden. Sie beglückwünschten in Grußworten den Gründungspräsidenten Dr. Detlef Hagena und die anwesenden Old Tabler zur Charter und äußerten Dank und Anerkennung für die soziale Arbeit, die RT in den zurückliegenden 15 Jahren geleistet hat. Beide stimmten in der Ansicht überein, dass die Region von der Fortsetzung des

RT-Gedankens über das 40. Lebensjahr hinaus nur profitieren könne.

Nach dem offiziellen Charterakt, der vom Hochsolling-Quartett musikalisch eingerahmt wurde, trafen sich die 130 Gäste, zu denen natürlich auch RT 150 mit seinen Euromeeting-Besuchern zählte, im Festsaal des Schlosses Corvey zum festlichen Ball, der "ganz im Zeichen europäischer Verständigung" stand.

Die "rauschende Ballnacht" erlaubte nur einen etwas verzögerten Start des zünftigen Jazz-Frühstücks im Krachthof Hummersen, das als Farewell-Veranstaltung ein rundum gelungenes Wochenende abschloss, in dem die Tradition der Wesertische fortgesetzt wurde, mit realistischen Kosten Leistungen zu bieten.
(Detlef Hagena, OT 150)



Ulver beglückwünscht Detlef



OT 150 versammelt sich zum Charterakt durch Ulver Oswald



OT 74

"Bombendrohung"

bei einer OT-Charterfeier (s. Depesche 75) hatte es bis zum 21.05.1998 noch nie gegeben, doch jetzt gleich mit drei schweren Kalibern. 150 internationale geladene Gäste standen vor der Entscheidung "Saal räumen" oder "abblachen". Die teils gezündeten Bomben sollten die zu langen Reden unterbrechen und hier hatten sich die Hanauer Tabler eine Menge einfallen lassen. Es wurde - wie angekündigt - eine der unmöglichsten, aber perfekt ausgestatteten Charterfeiern. Nicht weniger als 3 verschiedene Pins hatten die 74er ihren Gästen geboten und die Amtskette wurde eigens vom englischen Patentisch Warrington angefertigt und mit typisch englischem Humor überreicht. Dabei ging der Präsident etwas im Bier baden. Zur Rettung zündete sein Vize Thomas Benzing eine der großen Bomben.

Die nummergleichen Tische (74) aus sieben Nationen durften über den deutschen Patentisch OT 97 Frankenstein und dessen Aufführung staunen. Als Frankenstein-Kreaturen überbrachten sie ohne Schall aber mit viel Rauch ihre Grüße. Ein Heißluftballon wurde in den nächtlichen Himmel entsandt, um auch im

OT-Himmel die Charter zu verkünden. Noch in der gleichen Nacht meldete Radio Hanau eine dramatische Ufosichtung, ohne zu realisieren, dass die tatsächlichen "Ausserirdischen" eigentlich unter ihnen waren.

Dass die internationalen Beziehungen besonders gut sind, zeigte die lebhaftige Teilnahme der Gäste aus dem Ausland. Aus diesem Grund wurde die Charter komplett in englischer Sprache abgehalten!

In den frühen Morgenstunden erklärte Schatzmeister Engelbert einem "Engel" gleichend, flüsternd: "Who will pay for the bill, Darling?" Dazu der Präsident: "Naja der kanadische Hummer hätte nicht unbedingt im "Sevruga Malossol" versinken müssen!!!"

Eine tolle Charterfeier, die keiner so schnell vergessen wird (dem kann ich mich uneingeschränkt zustimmen).
(Franz Hoffmann)

In Erwartung der Charterurkunde: OT 74 Hanau

Charter in Bukarest
am 22.05.1999 (Pfingsten)
Hat jemand Kontakte nach Rumänien bzw. Bukarest?
Die Ex-Tabler dort suchen noch einen Partnerclub aus dem deutschsprachigem Raum.
Bitte melden!

**Spaß haben
Sicher sein
Chancen nutzen**

Unser Erfolgsrezept:

- ⇒ Staatl. anerk. Ganztagssschule
- ⇒ Wirtschafts- u. Berufsorientierung
- ⇒ Keine Hausaufgaben
- ⇒ Förderung von Begabungen
- ⇒ Aufmerksame Freizeitbetreuung
- ⇒ Kleine Klassen

**Bildung und Erziehung
für Tabler-Kinder!**

SCHLOSS
Darenholtz
PRIVATSCHULE INTERNAT

32689 Kalletal/Weser
Dipl. Päd. W. Ulrich Blauschek - OT 114
Eltern-Telefon: 05755-9620
Eltern-Fax: 05755-424

**Der andere Weg zum Abitur
oder Realschulabschluß
Eures Kindes!**



International

CLUB 41 ÖSTERREICH besteht heuer 20 Jahre. In Tamsweg an der Mur im Lungau, dem Hochtal im südlichen Salzburger Land fand das AGM am 27. Juni 1998 statt, an dem 17 Clubdelegierte und neben dem 41 INTERNATIONAL-Präsidenten Tero Lindell Gäste aus Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Italien, Belgien, Rumänien und Holland teilnahmen. Neuer Präsident: Andreas Dolp.

Außerdem wählte die Versammlung Herbert Patzinger von Club 41 Graz zum designierten Präsidenten von 41 INTERNATIONAL, denn Österreich wird nach Finnland und Belgien im Amtsjahr 2000/2001 die Ehre haben, den dritten österreichischen 41 INTERNATIONAL-Präsidenten zu stellen. Zur finanziellen Unterstützung von Herbert Patzinger wird man von den derzeit 509 Mitgliedern drei Jahre lang jeweils 50 Schilling pro Jahr erheben. Das nächste AGM von Club 41 Österreich plant man 1999 in Wiener Neustadt, wo gleichzeitig ein neuer Tisch zu chartern sein wird.

CLUB 41 TAMSWEG/LUNGAU ließ sich mit einer sehr eindrucksvollen Charterfeier am 27. Juni 1998 in die Gemeinschaft von Club 41 Österreich aufnehmen. Neun Gründungsmitglieder bilden die neue Mannschaft, die in launigen Sings von den Grazer Paten auf Burg Mauterndorf vorgestellt wurden.

In BUKAREST plant man am 22. Mai 1999 die Gründung eines weiteren rumänischen Ex-Tablers Clubs, und man sucht einen Potentisch möglichst aus Deutschland. Informationen beim OTD-Präsidium.

Im März 1998 hat man in MAILAND einen weiteren Club 41 ITALIA mit 10 Mitgliedern gechartert. Als spiritus rector wirkte Jobst Werner, ehemals RT 8 Frankfurt, der als leitender Mitarbeiter der Hoechst AG vor 26 Jahren mit seiner Frau Christiane in die Lombardei übersiedelte, um dort die Rohstoffbeschaffung für die italienischen Hoechst-Werke zu organisieren. Am letzten Montag eines Monats trifft man sich im Ristorante QUADRIFOLIO in der Via Procaccini.

Besuche und Kontakte sind erwünscht (Tel.: 0039-0362-581514).
(W. Rösler)

(v.l.n.r.) Herbert POTZINGER, der designierte 41 INTERNATIONAL-Präsident 2000/01, Klaus KANDLER, Pastpräsident, und Andreas DOLP, Präsident von Club 41 Österreich beim AGM in Tamsweg



Past Tablers` 24 Seventh International Meeting

Zum siebten Male trafen sich die 24er EX TABLER, darunter die meisten inzwischen bei Old Tablers- und 41-Clubs zu Hause, in Darmstadt als Gäste von OT 24. Zahlreiche Ex Tabler aus der Schweiz, Belgien, Norwegen, Großbritannien, Frankreich und Finnland verbrachten ein heiteres Wochenende mit den Darmstädtern. Nach Homeparties am

Begrüßungsabend folgte am 6. Juni 1998 ein Ausflug in die Main-Metropole Frankfurt und schließlich ein festlicher Abend an der sommerlichen Bergstraße, bei dem auch das Gruppenfoto entstand. Auf dem Frankenstein Castle verabschiedete man sich bei zünftiger Odenwälder Vesper und Life Jazz. Das achte 24er internationale Treffen soll am letzten Mai-Wochenende 2000 in Rotherham GB steigen.



creativ-text



Lieber Oldtabler,

vor sieben Jahren kam Ex-Tabler Herbert Hütter von der Fiat Bank auf mich zu, weil ihm die Texte in unserem Heilbronner Weinblättle, das ich als Werbung für unser AGM entwickelt hatte, so gut gefielen. Sein Anliegen an mich: Die Mitarbeiterzeitschrift der Fiat Bank redaktionell zu betreuen und das Journal im Rahmen des Qualitätsmanagements auch als Führungsinstrument zu konzipieren.

Das Ergebnis ist das „Q-Journal“. „Q“ steht dabei für Qualität und signalisiert zugleich: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die neue Firmenphilosophie einzuschwören, die Servicebereitschaft zu fördern und die Dienstleistungsqualität zu verbessern. Innerhalb von fünf Jahren ist es der Fiat Bank gelungen, bei ihren Händlern die Autobank Nummer eins zu sein. Und sie verdient sich regelmäßig beste Noten - nicht zuletzt dank der intensiven Aufklärungsarbeit und der Mitarbeiterführung durch das Q-Journal.

Willst Du die Kommunikation auch in Deinem Unternehmen verbessern? Dann ruf' mich an. Tel: 07133/964930. Oder schicke ein email: creativ-text@t-online.de (oder lock' dich übers Internet: <http://www.creativ-text.de>, ein)

Es grüßt Dich herzlichst

Reimut Hütter
(Reimut Hütter, Editor 1991-1998)

ELSASSFAHRT VON OT 98 BAYREUTH

Es war eine herrliche Tour und sie führte uns in ein Land des Weins und der Kulinarik: ins französisch-deutsche Elsass.

Die Tour war zweigleisig angelegt: Gruppe 1 fuhr mit Wohnmobilen: Rainer V. und Verena, Giam IV. und Phuong, Fritz IV. und Renate, Heinz und Iris; Gruppe 2 fuhr mit Privatautos (mit Hotel): Werner IV. und Renate, Reinhart und Waltraud, Peter und Ursel.

Mit einem "Weinseminar" starteten wir in Rouffach. Eine umfangreiche Weinprobe inbegriffen. Anschließend

ging es nach Bollenberg. Erneute Weinprobe und Schlemmermenü! Am nächsten Tag weckten uns die Teilnehmer einer Oldtimer- Rallye. Und Fritz dreht durch mit seinem Womo...

Dann verwechselt der Präsident Kientzheim mit Kientzheim, überlebt aber dank eines guten Menüs. Jedenfalls ersparte man sich so vielleicht einen "ungebetenen Besuch" im Woma. Eine Führung durch das malerische Städtchen Calmar vereinte die Gruppe wieder.

Im "Le moulin" zu Ottrott, an einem romantisch murmelnden Bächlein gelegen, schlemmten wir uns durch die ultimative Kulinarik des Elsass.

Ende 2 Uhr.

Im "Auberge du Gourmet" in Drusenheim treffen wir zwei alte Freunde vom Club 41 Straßburg: Jean-Luc und Dany. Nach Wimpeltausch und ausgedehnter Schlemmerei treten wir die Heimfahrt an.

Es war ein unvergessliches Gemeinschaftserlebnis. Wir bedanken uns vor allem bei unserem IRO Giam.

(R. Trißl)

Die Tafelrunde von OT Bayreuth sowie Rainer (Präsident OT 98) und Dany (Ehrenpräsident von Frankreich und Straßburg).



Besuch aus Indien

Wie kommt man an acht junge Inderinnen, die sich auf Grund des Young Ambassadors' Program (YAP) auf Europareise befinden? Ganz einfach: Mein Mann, der OTD-IRO, holt viel vom Delegieren, sodass ich ein Fax überreicht bekam und die Bitte: "Könntest du dich mal darum kümmern?"

Ich habe mich gekümmert. Nur war leider wieder einmal die "Kanarienvogel-Epidemie" in den OT-Haushalten ausgebrochen. Jeder war selbstverständlich bereit zu helfen, nur nicht in der Zeit vom 28. Juni bis 6. Juli. So musste ich von dem Gedanken an eine Deutschland-Tournee für die Gäste Abstand nehmen und wieder einmal langjährige persönliche Freunde und befreundete Clubs um Hilfe bitten.

OT Bergheim nahm sich der Gruppe, die bereits in Frankreich und Belgien interessante Reisewochen hinter sich hatte, in den ersten Tagen an, um den jungen Damen eine tolle, lange Disco-Nacht zu ermöglichen sowie die Besteigung des Kölner Doms zu einem Erlebnis werden zu lassen.



YAP 1998 -Inderinnen mit Inge Schneider vor der Fachwerkkulisse einer hessischen Bauernhausgruppe im Freilandmuseum "Hessenpark".

Und dann war es soweit. Am 28. Juni halten Klaus und ich mit den anderen Gastgebern (Anne Frey, Marlene und Gero Schwarz) acht lachende und in einem Gepäckberg fast ertrinkende Inderinnen für eine Woche in Mainz am Bahnhof ab. Die Girls kamen vom gesamten indischen Kontinent (u.a. aus Ahmedabad, Coimbatore, Kanpur, Madras, New Delhi) und waren zwischen 19 und 22 Jahren alt. Sie hatten auf ihrer Reise schon viele Eindrücke gesammelt, sodass sich die "Notlösung" mit acht Tagen Wiesbaden als gelungener Abschluss der Europareise erwies.

Jeden Morgen starteten wir als Gruppe zu neuen Sightseeing-Höhepunkten. So konnte das Rhein-Main-Gebiet erkundet und nebenbei deutsche Geschichte und Gegenwart studiert werden. (Ich selbst stellte mit Verblüffung fest, dass wir perfekt funktionierende öffentliche Verkehrsmittel besitzen!).

Stadtbesichtigungen von Wiesbaden, Mainz und Frankfurt standen auf dem Programm. Die alten Römer und das Mittelalter trafen wir im Taunus (Saalburg und Hessenpark) und auch die Rheinfahrt

nach Rüdesheim mit Besichtigung der Gaermania beeindruckte die Gäste.

So war die Zeit nahezu ausgefüllt. Schließlich gab es ja noch Abendprogramm und Shopping musste auch sein. Als die Abschiedsstunden nahten, waren alle etwas wehmütig. Die Inderinnen, weil sie genau spürten, dass ein neuer Lebensabschnitt auf sie zu kam und wir Gastgeber, weil wir dankbar waren für die vielen Gespräche, das Vertrauen und die Zuneigung, die wir erleben durften.

Mein Dank gilt allen, die mir bei der Durchführung behilflich waren.

(Inge Schneider, OT 18 Wiesbaden).

YAP ist ein AUSTAUSCH-PROGRAMM!!

Auf Grund der Erfahrungen mit dem diesjährigen Verlauf des Austauschprogramms bitten das Präsidium und die IROs um Unterstützung.

Meldet euch, wenn

- ihr im nächsten Jahr oder später eine(n) indische(n) Jugendliche(n) aufnehmen könnt. Da die jungen Leute viel von Deutschland sehen möchten, sind Gastgeber für jeweils 2 bis 5 Tage gesucht. Auch ein Wochenende eignet sich, um Gäste zu empfangen.

- eines eurer Kinder Interesse hat, an einem 4-6-wöchigen Gegenbesuch in Indien bei indischen Tablern (41ern) teilzunehmen.

Nähere Informationen erhaltet ihr bei Inge und Klaus Schneider, OT 18 Wiesbaden. Zögert nicht die Verbindung per Tel 0611-52 06 51 der Fax 0611-59 75 81 aufzunehmen.

Bücherecke

Wir sind, was wir tun Aktivitäten im dritten Lebensalter

Arbeit als Teil der Persönlichkeit nach Beendigung der Vollerwerbstätigkeit hat die heutige Gesellschaft noch nicht in ihrem sozialen System mit der ihr gebührenden Wertschätzung anerkannt. Dies liegt sehr wesentlich an unserem noch gültigen Verständnis von bezahlter Arbeit als Maßstab für Wohlstand, für gesellschaftliche Anerkennung und als Beitrag zum Bruttosozialprodukt.

Manche über Fünfzigjährige, auch Old Tablers, werden von Jüngeren aus ihrer Beschäftigung gedrängt. Vielerlei Gründe müssen herhalten, um sie wegen ihres Alters und naturgemäß nachlassender Leistungsfähigkeit durch hocheffizient arbeitende, dynamische, junge Kollegen zu ersetzen.

Der gleitende Ruhestand als ein Ausdruck einer persönlichen Entscheidung und einer individuellen Präferenz kann dagegen mit der Teilzeitarbeit verknüpft werden. Im Ganzen gesehen wird unsere Gesellschaft gerade wegen des wachsenden Anteils der über Sechzigjährigen immer "jünger", weil die heutige Lebenserwartung an die

achtzig Jahre heranreicht. Hat jemand die tertiäre Bildungsstufe mit etwa dreißig Jahren in Deutschland abgeschlossen, so bleiben ihm nach heutigem Verständnis von Erwerbsarbeit gerade etwa zwanzig Jahre für seinen aktiven Beitrag zum Bruttosozialprodukt. Müssen die verbleibenden zwanzig bis dreißig Jahre, immerhin 25% bis 35% der Lebenszeit, untätig und mit finanzieller Unterstützung durch die Gesellschaft verbracht werden?

Antworten auf diese Frage und weitere Aspekte der Arbeit in der Epoche nach der Industriellen Revolution behandelt der Neue Bericht an den Club of Rome. Die Verfasser betrachten die Zukunft der Arbeit und das bevorstehende Beschäftigungsdilemma. Sie entwickeln ein Modell, das zur Bewältigung der riesigen Zukunftsaufgabe einen denkbaren Weg aufzeigt.

Wolfgang Riesel

Orio Garini / Patrick M. Liedtke
Wie wir arbeiten werden
Homburg: Hoffmann und Campe
1998
39,80 DM

Welcher Club wird "Aktiv(st)er Tisch 1998/99"?

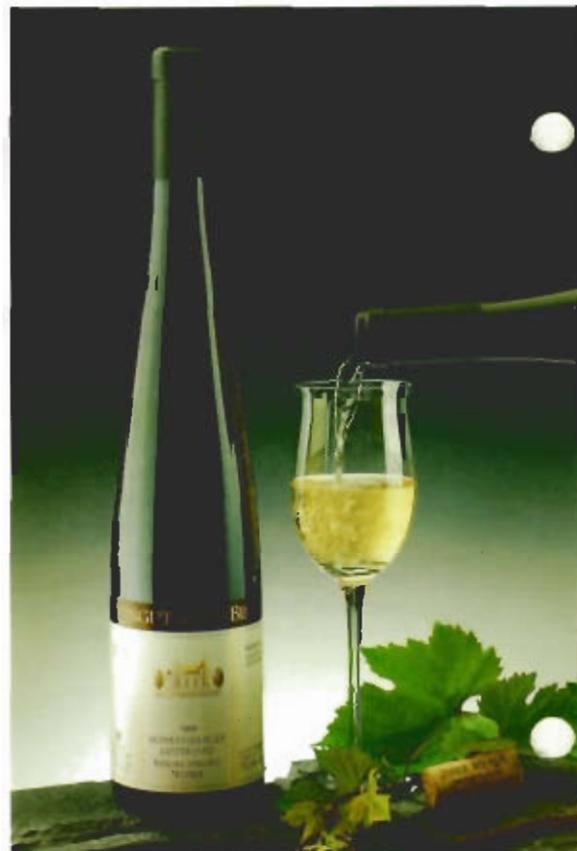
OTD wird 30 - in Bremen soll 1999 das Jubiläums-AGM stattfinden. Bei einem solchen Jahrestag blickt man gerne zurück in die Vergangenheit und stellt fest, dass viele frühere Kontakte zu RT- und OTlern regelrecht eingeschlafen sind. Daher schlage ich vor:

- "Aktivster Tisch 1998/99" wird ein Club, der alte Kontakte wieder auffrischt, sei es
 - als individuelles Wiedersehen oder -schreiben;
 - als Euro- oder Club-to-Club-Meeting;
 - als Charterjubiläum oder

- als wer weiß nicht was ...
- "Alte" Kontakte sollen wenigstens 5 Jahre zurückliegen und (nohezu) geruht haben.
- Der Zeitraum, in dem die Auffrischung stattfindet, soll zwischen Januar 1998 und Mai 1999 liegen.

Bitte informiert das Präsidium, wenn in eurer Terminplanung ein Ereignis liegt (oder gelegt wird), das den gewünschten Bedingungen entspricht, und berichtet, wenn es gewesen ist.

Es wäre doch schön, wenn sich viele Clubs und Mitglieder zum Mitmachen entschließen könnten.
(H. Koiser)



Trockene, feinherbe und edelsüße Rieslingweine

Weingut Josef Biffar
D-67146 Deidesheim / Weinstraße
Niederkirchener Straße 13
Tel. 06326/5029 Fax 06326/7697
Verkauf: Wochentags 10-12 + 14-16 Uhr

Einladung zur Beirats- sitzung am 31.10.1998 in Mainz

Tagesordnung

9:00 Uhr Begrüßung der Delegierten
des 41-International Half-Yearly-
Meeting

9:15 Uhr Beiratssitzung

TOP 1 Aktive Hilfe:

Vorstellung des Jahresprogramms
Wahl des neuen Vorstandes (OT 17
Bielefeld)

TOP 2 OTD

- 2.1 Öffentlichkeitsarbeit
- 2.2 Studie über Club 41/Old
Table (Vortrag)
- 2.3 30 Jahre OTD

TOP 3 Verschiedenes

- 3.1 Vorschläge für OTD-
Funktionsträger
Termine 1999/2000
nationale u. internationale
Veranstaltungen
- 3.2 Anträge
Diskussion zur Vorbereitung
des AGM 1999

Ende ca. 12.00 Uhr
anschließend Teilnahme am
Programm des Charterwochenendes
OT 66 Mainz erwünscht (siehe
besonderes Programm und
Anmeldung)

Mainz erwartet euch!!

vom 30. Oktober bis 01. November 1998

- MAINZ die Charter: "MAINZ 66 goes SIXTIES"
- MAINZ die Medienstadt
- die Gutenbergstadt
- die 2000-jährige Stadt
- die Wein- und Sektstadt
- das Tor zu Rheinhessen
- MAINZ Treffpunkt der Tabler
- OTD-Beiratssitzung
- 41-INTERNATIONAL
- Halfyearly Meeting

Last-Minute-Buchungen bei:

Dr. Harald Müller • Leineweberweg 6 • 65191 Wiesbaden
Tel: 06 11/9 50 51 50 • Fax: 06 11/5 00 01 50

**Und: Pretour 26. bis 30.10
von Zürich nach Mainz**

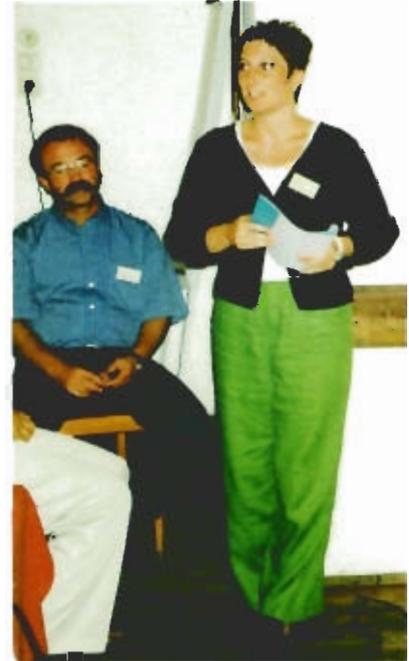
Simone Arnheiter

Diplomandin am Institut für Handel,
Absatz und Marketing der Universität
Innsbruck, hat im Auftrag unserer
österreichischen Freunde von Club 41
Austria eine Studie durchgeführt und
ist zu auch für OTD interessanten
Ergebnissen gekommen. Anlässlich
unseres Herbsttreffens (Beiratssitzung)
wird sie zum Thema "Öffentlichkeits-
arbeit" ihre Studie und die
Ergebnisse präsentieren. "Öffentlich-
keitsarbeit" ist im Herbst 1997 in
Patsdam zum OTD-Thema erhoben
worden (W. Rösel; F.-P. Strohbücker).

Frau Arnheiter hat in ihrer Analyse
umfangreiche Befragungen bei
Tablern, Ex-Tablern, aber auch
Mitgliedern anderer Service-
Organisationen wie Rotary und
LIONS durchgeführt. Sie fragte nach
Charakteristika der Clubs, den
Stärken und Schwächen, der inneren
und äußeren Kommunikation, der
Identifikation mit dem eigenen Club
und zum Konkurrenzdenken.

Die Referentin entwickelt auch ein
Konzept für die Zukunft und versucht
Entscheidungshilfen zu geben, u.a mit
den Fragestellungen:

"Wer sind wir? - Was tun wir? -
Was bewegen wir?"



Simone Arnheiter während ihres
Vortrages vor der
Mitgliederversammlung von Club 41
Austria am 27. Juni 1998 in
Tamsweg.

Lieben Sie Gemälde?

Kunstmaler malt exklusive Ölportraits
nach Ihrer Vorlage. Spezialität:
Portraits vom Firmengründer -
Motive nach Ihren Wünschen sowie
**Spitzenkopien Alter und Neuer
Meister.**

Kunstmaler Michael Thaddäus Schorn
Friedrich-Ebert-Straße 85 45034 Essen Tel.
02 01-22 44 22 Fax: 02 01-22 44 45

TERMINE 1998

Nationale Veranstaltungen

- 30.10.-1.11. Halbjahrestreffen in Mainz (OT 66)
- 23.-25.04. AGM Ladies' Circle/Tangent in Hameln
- 14.-16.05. AGM RTD in Weiden
- 28.-30.05.99 AGM "30 Jahre OTD" in Bremen
- 23.-25.06.00 AGM OTD in Celle

Distrikts- und Clubveranstaltungen

- 03./04.10. Distrikt I in Schleswig
- 25. 10. Distrikt VI im Rosengart-Museum (15.00 Uhr)
- 27.-29.11. Advent im Erzgebirge (OT 205 Chemnitz)
- März 1999 Distrikt II in Lübeck

Charter-Feiern

- 02.-04.10. OT 176 Wedel
- 09.-11.10. OT 179 Göppingen
- 30.10.-1.11. OT 66 Mainz
- 20.-22.11. OT 300 Mallorca
- 19.-21.03.99 OT 20 Berlin
- 19.-21.03.99 TC 5 Berlin
- 21.-23.05.99 OT 90 Laubach
- 04.-06.06.99 OT 204 Dresden

Internationale Veranstaltungen 1998

- 09.-11.10. AGM Rumänien in Brasov
- 23.-25.10. AGM Schweiz in Zürich
- 23.-25.10. AGM Indien in Madras
- 30.10.-1.11. 41-INTERNATIONAL Halfyearly Meeting in Mainz
- 19.-21.03. AGM NL
- 08.-11.04. AGM GB in Torquay

"Special Events"(siehe auch "41rs world")

- 17.-27.10. RT/OT-Reise nach Syrien
 - 18.-23.10. Pretour zum AGM in Indien (auf Anfrage)
 - 26.-30.10. Pretour zum Half Yearly Meeting in Mainz "Von Zürich nach Mainz"
 - 29.12.-13.01.98/99 OT-Reise nach Burma
 - 27.-30.04.99 Pre-Tour 41-International in Belgien
 - 25.-28.05.99 Pretour zum AGM "30 Jahre OTD"
 - 31.5.-4.6.99 Pretour zum AGM F in Bordeaux
 - 27.3.-10.4.99 OT-Reise nach Maritius
- Einzelheiten erfährt ihr bei Vorstand, IROs, der Redaktion und dem OTD-Sekretariat.